

für ein
zukunftsfähiges
Augsburg

LOKALE AGENDA 21

Augsburger
Agendazeitung
Nummer 47
Herbst / Winter
2017 / 2018

Dialog zum Stadtentwicklungskonzept

Wie wir leben wollen. Seiten 2-8

Zeit für Gespräche

Neuer Baukasten. Seiten 18-19

Nachhaltiges Wirtschaften

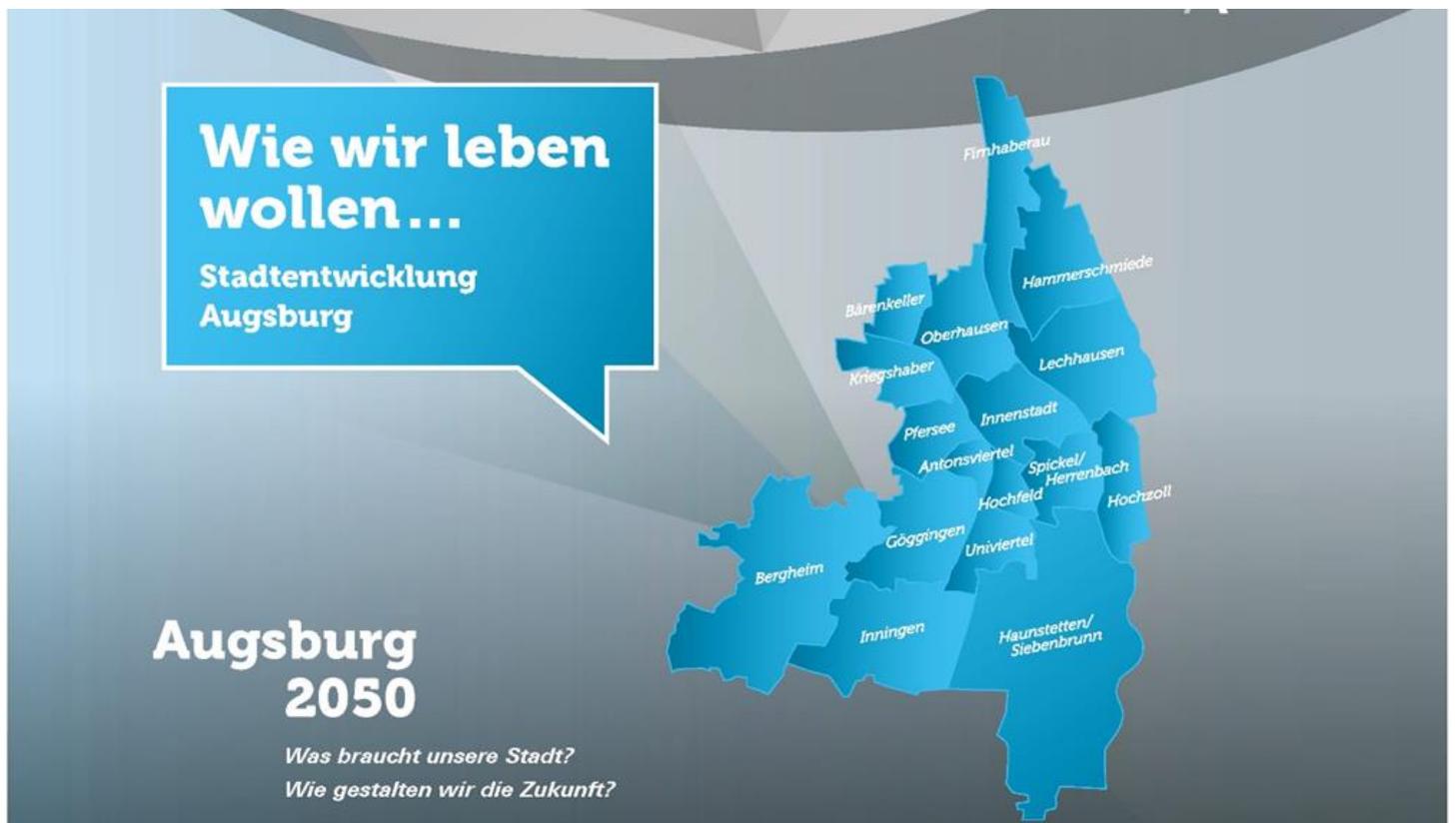
Seiten 20-29

Demokratische Schulen

Yaakov Hecht beim Begabungstag. Seiten 34-35

Was tun gegen die Plastikbecher!

Bring your own cup. Seiten 38-41



Wie wollen Sie leben?

Vorentwurf des Stadtentwicklungskonzeptes liegt vor. Jetzt läuft eine umfangreiche Öffentlichkeitsbeteiligung.

*Wo will die Stadt hin, wo wollen die Augsburger hin?
 Wie wollen wir künftig wohnen?
 Wie sieht die Mobilität von morgen aus?
 Wo finde ich Möglichkeiten für Erholung und Freizeit?*

Auf diese Fragen soll das Stadtentwicklungskonzept (STEK) Antworten geben und dabei auch die allgemeinen Megatrends und Rahmenbedingungen wie z.B. demographische Veränderungen, Strukturwandel und Globalisierung, Wohnraumversorgung, Digitalisierung oder Klimawandel berücksichtigen.

So soll das STEK die mittel- bis langfristige räumliche Entwicklung perspektivisch aufzeigen und als koordinierende Rahmenplanung Synergien befördern sowie unterschiedliche Interessen ausgleichen.

Das STEK bietet einen abgestimmten und integrierenden „Leitfaden“ für das künftige kommunale Handeln und für die Stadtgesellschaft. Die von der Lokalen Agenda 21 und der Stadtgesellschaft erarbeiteten „Zukunftsleitlinien für Augsburg“ übernehmen dabei eine übergeordnete Leitbildfunktion und orientierende Grundlage für das STEK.

Der aktuelle Vorentwurf des Stadtentwicklungskonzepts

Ein wichtiger Meilenstein im STEK-Prozess ist nun erreicht: Der Vorentwurf STEK wurde am 29.06.2017 einstimmig vom Stadtrat beschlossen.

Der Vorentwurf STEK setzt sich aus verschiedenen Bestandteilen zusammen, die aufeinander aufbauend im Rahmen eines umfangreichen Dialog- und Beteiligungsprozesses erarbeitet wurden.

Zunächst wurden im Rahmen einer **Bestandsaufnahme** zahlreiche Stadtentwicklungskonzepte anderer Städte gesichtet, viele Daten in der Stadtverwaltung abgefragt und über 150 Dokumente, Pläne, Programme und Konzepte der Stadt ausgewertet.

In der darauf aufbauenden **SWOT-Analyse**, die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken von Augsburg betrachtet, hat sich gezeigt, dass Augsburg über zahlreiche Stärken, d. h. vorhandene Potenziale und Qualitäten, verfügt. Sie übertreffen die vorhandenen Schwächen und Risiken (Mängel und Defizite). Darüber hinaus bieten sich der Stadt eine Vielzahl von Chancen, die die Lebensqualität und Attraktivität Augsburgs weiter ausbauen können.

Auf der Grundlage von Bestandsaufnahme und SWOT-Analyse wurde das **Entwicklungs- und Handlungskonzept** erarbeitet, das folgende Fragen beantworten soll:

Vision und Entwicklungsziele

Was will die Stadt?

Wohin will die Stadt?

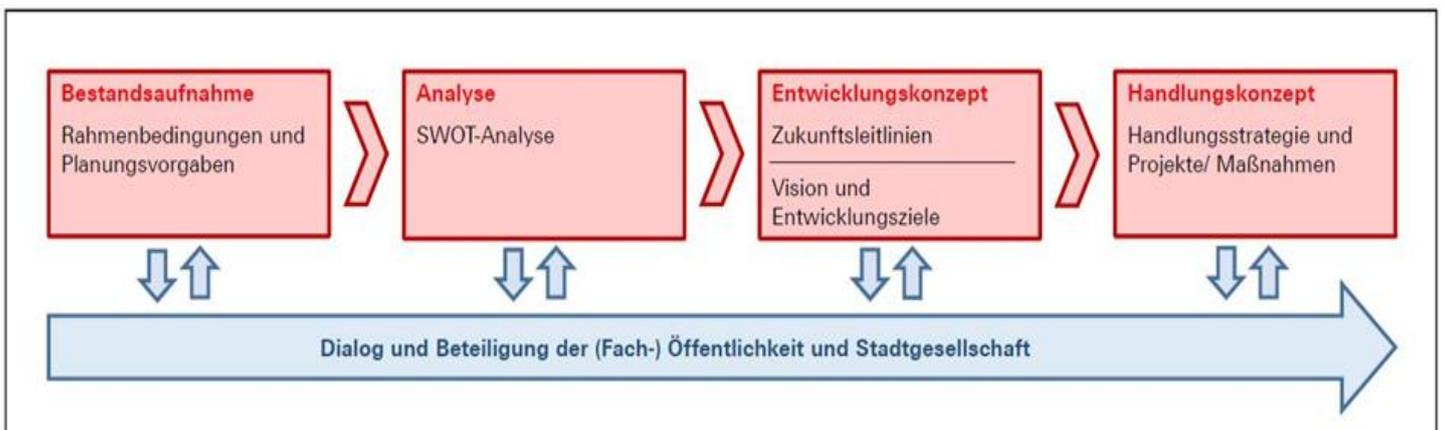
Handlungsstrategien

Wie werden die Entwicklungsziele erreicht?

Projekte und Maßnahmen

Womit werden die Entwicklungsziele realisiert?

Um diese Fülle von Themen zu differenzieren, wurden sie in acht Handlungsfelder unterteilt. Für jedes Handlungsfeld wurden als Ergebnis der bisherigen Arbeiten (noch nicht abschließende) Handlungsschwerpunkte abgeleitet.



Die acht Handlungsfelder

Region und Stadt

Stärkung des Augsburger Selbstverständnisses und der oberzentralen Versorgungsfunktion / Verantwortung; Stärkung der internationalen, regionalen und kommunalen Zusammenarbeit; Stärkung einer resilienten, innovationsfördernden und smarten Stadtentwicklung; Stärkung des sozialen Ausgleichs, der Gleichberechtigung und Beteiligung in der Stadt; Stärkung der positiven Außenwahrnehmung und Profilbildung der Stadt

Stadtstruktur und Quartiere

Entwicklung einer ausgewogenen Stadtstruktur; Erhalt der kleinteiligen Nutzungsstruktur einer „Stadt der kurzen Wege“; Aktivierung von Siedlungspotenzialen; Qualifizierung der Stadtteil- und Quartierszentren; Bewahrung der Quartiersidentität

Landschaft und Umwelt

Erhalt der Lebensräume und Sicherung der biologischen Vielfalt; Sicherung der reichhaltigen „Wasserlandschaft“ und Stärkung der Wahrnehmung „Wasser“ in der Stadt; Stärkung einer nachhaltigen und klimaresilienten Stadt- und Freiraumentwicklung; Stärkung des Umweltschutzes und Förderung von regenerativen Energien

Grünflächen und Sport

Aufwertung von Grün- und Freiflächen, auch als Sport- und Bewegungsraum; Förderung einer ausgewogenen Verteilung von Grün- und Freiflächen im Stadtgebiet; Sicherung und Qualifizierung von Sportstätten und Schwimmbädern; Stärkung des integrierten Sportverständnisses und der Sport- und Bewegungsteilhabe

Wohnen und Soziales

Entwicklung von neuem Wohnraum / Wohnformen mit einem ansprechenden Wohnumfeld für alle Bevölkerungsgruppen; Sicherung und Stärkung einer ausgewogenen (sozialen) Infrastruktur im Stadtgebiet; Förderung einer ausgewogenen sozialen Durchmischung und eines harmonischen gesellschaftlichen Miteinanders in den Stadtteilen und Quartieren

Bildung und Kultur

Stärkung der Bildungsinfrastruktur und –teilhabe für alle; Präventive Ausrichtung und Vernetzung von Bildungseinrichtungen und –angeboten; Sicherung des historisch-baulichen Erbes und der Kunst- und Kulturreichhaltigkeit; Weiterentwicklung und Ausbau des kulturellen Angebots

Wirtschaft und Wissenschaft

Sicherung, Qualifizierung und Entwicklung von Gewerbeflächen(potenzialen); Weiterentwicklung innovativer Branchen sowie Stärkung vorhandener Kompetenzfelder; Verbesserung von Rahmenbedingungen und Arbeitsplatzangeboten für alle Bevölkerungsgruppen; Stärkung des Hochschul- und Universitätsstandortes; Stärkung der Vernetzung von Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Stadtgesellschaft

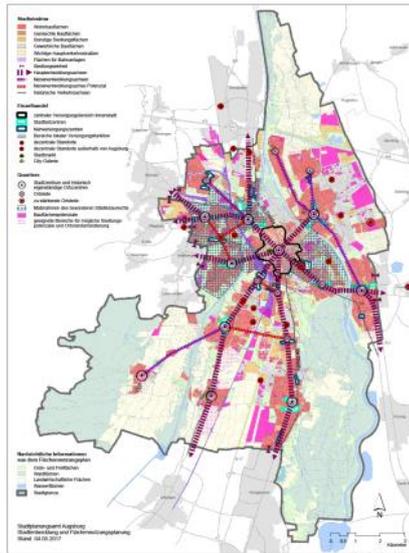
Mobilität und Tourismus

Erarbeitung eines Gesamtverkehrsplanes; Ausbau und Vernetzung multimodaler Mobilitätsangebote; Ausbau der Infrastruktur aller Verkehrsträger auf städtischer und regionaler Ebene; Ausbau und Qualifizierung der touristischen Infrastruktur auch im Messe-, Kongresswesen und künftig UNESCO-Welterbe; Ergänzung und Vernetzung von tourismusbezogener Infrastruktur und Angeboten

Stadtentwicklungskonzept Augsburg



Handlungsfeld 2: Stadtstruktur und Quartiere

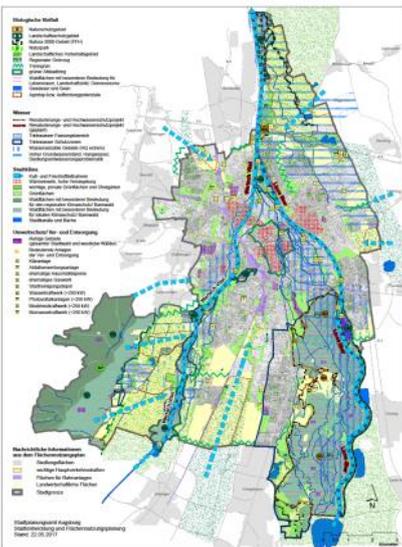


Themenkarte Handlungsfeld 2:
Stadtstruktur und Quartiere

Stadtentwicklungskonzept Augsburg



Handlungsfeld 3: Landschaft und Umwelt



Themenkarte Handlungsfeld 3:
Landschaft und Umwelt

Zur Visualisierung zentraler Aussagen der SWOT-Analyse sowie ausgewählter Ziele des Entwicklungs- und Handlungskonzeptes wurde für jedes Handlungsfeld eine eigene Themenkarte erstellt.

Beteiligungsverfahren im Stadtentwicklungskonzept

Das STEK ist ein informelles Planungs- und Steuerungsinstrument, das allen Akteuren der Stadtgesellschaft vielfältige individuelle Beteiligungsformate und Partizipationsformen sowohl online als auch offline bieten will. Gleichzeitig gewährleistet ein öffentlicher Diskurs über die Zukunft Augsburgs auch das Einfließen neuer Ideen, Sichtweisen und Perspektiven, die zu einer besseren Qualität von konzeptionellen Aussagen beitragen und auch die Transparenz des STEK erhöhen.

Ziel ist auch, bei den Bürgern die Akzeptanz für politische Entscheidungen zu verbessern, da aufgrund der finanziellen Möglichkeiten des städtischen Haushaltes auch bei stadtentwicklungspolitisch sinnvollem und notwendigem Prioritäten gesetzt werden müssen.

Während des bisherigen Planungsprozesses fand bereits ein umfassender Dialog- und Moderationsprozess statt, der sowohl den hohen Bedarf an Koordination zwischen verschiedenen Fachbehörden abdeckte als auch den kooperativen Diskurs mit der breiten Stadtgesellschaft suchte. So gab es bereits unterschiedliche Formate wie Stadtspaziergänge, Foren, Abendveranstaltungen, themen- oder zielgruppenspezifische Workshops, Expertengespräche und einen Online-Dialog. Zuletzt fand am 18.10.2017 ein öffentliches Stadtforum im Rathaus statt, bei dem die Stadtgesellschaft die Möglichkeit hatte, eigene Meinungen und Ideen einzubringen sowie Vorschläge zu bewerten.

Bis 14.11.2017 läuft der 2. Online-Dialog

Offizieller Start des Online-Dialogs war das Stadtforum am 18.10.2017. Über die Informations- und Beteiligungsplattform www.stadtentwicklung-augsburg.de haben die Bürgerinnen und Bürger bis zum 14.11.2017 die Möglichkeit, sich aktiv am Planungsprozess zu beteiligen. Sie können rund 500 verortete Projekte und Maßnahmen bewerten, kommentieren und diskutieren. Zudem ist es möglich, weitere Projekte / Maßnahmen (räumlich verortet) vorzuschlagen und diese bewerten, kommentieren und diskutieren zu lassen.

Wie es weitergeht

Nach der Auswertung der Beteiligungsergebnisse folgt die weitere Ausarbeitung des Handlungskonzeptes mit der Bestimmung von sogenannten Zukunftsthemen, die wesentliche räumliche und thematische Schwerpunkte bzw. Herausforderungen der Stadtentwicklung benennen. Weiter werden Zukunftsräume, Leuchtturmprojekte, Leit-/ Initialprojekte sowie Pilotprojekte definiert.

Auch bei der Vorbereitung zur Umsetzung dieser Projekte findet wieder ein umfassendes Beteiligungsverfahren (z.B. Online-Dialog 3, Expertenworkshops) statt. Zu den wesentlichen Arbeitsschritten hier zählt die Erarbeitung eines Handlungsprogramms im Sinne eines Maßnahmen-, Durchführungs- und Finanzierungskonzeptes. Darüber hinaus soll die Anwendung eines Monitorings geprüft werden, mit der Absicht, künftig die Wirkung von Zielen und Maßnahmen der Stadtentwicklung evaluieren zu können und diese gegebenenfalls anzupassen. Schließlich soll die künftige und kontinuierliche Fortschreibung des STEK vorbereitet werden.

Ulrike Bosch, Pascal Cormont und Matthias Schäferling, Stadtplanungsamt

Online-Dialog:

www.stadtentwicklung-augsburg.de

Vorentwurf STEK einsehen:

vom 19.10.2017 bis 17.11.2017,
im Flur des Stadtplanungsamtes,
Rathausplatz 1, 3. Stock,
Montag bis Mittwoch
von 7.30 - 16.30 Uhr,
Freitag von 7.30 - 12.00 Uhr

Alle Bürgerinnen und Bürger können dort den Vorentwurf einsehen und Anregungen dazu äußern.

Kontakt:

Stadt Augsburg, Stadtplanungsamt,
Team Stadtentwicklung und
Flächennutzungsplanung,
Rathausplatz 1,
86150 Augsburg
0821.324-6501
Ulrike Bosch, Pascal Cormont,
Matthias Schäferling

ste.stadtplanung@augzburg.de
www.stadtplanung.augsburg.de
www.stadtentwicklung-augsburg.de



Stadtbücher

(Foto: Christian Z. Müller)

Auf zukünftige Entwicklungen reagieren

Kommentar und Anregungen zum Stadtentwicklungskonzept Stand heute

Die Stadt Augsburg betreibt die Erstellung eines Stadtentwicklungskonzeptes (STEK) mit dem Ziel, auf zukünftige Entwicklungen vorbereitet zu sein und frühzeitig Weichenstellungen vornehmen zu können. Das STEK wird erstellt im Stadtplanungsamt, begleitet durch ein externes Büro für Architektur und Stadtplanung. In verschiedenen Sitzungen wurden Experten, Bürger, diverse Gruppen und Institutionen informiert und befragt. Schlaglichter wurden auf 16 Themenbereiche geworfen, die der Übersichtlichkeit halber in acht Doppel-Paaren („Handlungsfelder“) zusammengefasst wurden. Der Betrachtungsraum beschränkt sich weitgehend auf das Stadtgebiet Augsburg. Das Konzept gliedert sich je Handlungsfeld in die zwei Unterpunkte „Handlungsstrategie für Augsburg“ und „Beispielhafte Projekte und Maßnahmen“, in denen einzelne Thesen, Aufgaben, Projekte, Wünsche, etc. aufgelistet sind. Mit der Vorstellung des Ergebnisses wird gerechnet in 2019?

Da laut STEK „Ein intensiver Austausch mit der (Fach-)Öffentlichkeit und Stadtgesellschaft während des gesamten Planungsprozesses...“ gewünscht ist, wird das als Aufforderung angenommen, sich intensiver mit dem STEK zu beschäftigen. Um eine qualifizierte Kritik abgeben zu können, gehe ich nochmal ganz auf null zurück und stelle zunächst die Fragen, was Stadtentwicklung überhaupt ist, wie ein Stadtentwicklungskonzept erstellt werden müsste und was es leisten kann und soll.

Was ist Stadtentwicklung?

Da Instrumente und Methoden gesucht werden, mit denen auf zukünftige Entwicklungen entsprechend reagiert werden kann, kann die Aufgabe wie folgt formuliert werden: 1. die aus der Vergangenheit entstandene Gegenwart soll 2. in eine wünschenswerte und für alle lebenswerte Zukunft weitergeführt werden, welche 3. auf Grund der zahllosen Parameter aber nur vage prognostiziert werden kann. Stadtentwicklung ist ein Teilgebiet der Urbanistik, einem Teilgebiet wiederum der Geografie. Sie beschäftigt sich mit angewandter Zukunftsforschung in Bezug auf die Stadt.

Was alles ist Stadt?

Der Untersuchungsgegenstand „Stadt“ gehört mit zum komplexesten und vielfältigsten, was der Mensch hervorgebracht hat. Sie besteht

- materiell-haptisch aus Bauwerken aller Art, aus Straßen, Wegen und Plätzen, Bäumen, Grün- und Wasserflächen, Installationen, Stoffströmen, wird möbliert (leider) überwiegend von Fahrzeugen und wird vor allem genutzt und bevölkert von Menschen und Kleintieren. Nutzungen, Formen, Konstruktionen, Materialien
- tektonisch aus Böden incl. Grundwasser, der Atmosphäre samt Luft, Abgasen und Niederschlägen
- performativ aus Aktivitäten wie Kultur, Sozialem, Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung, aus Wohnen und Arbeiten, aus Mobilität, Erholung, Sport, Veranstaltungen, Kommunikation und Internet, aus Vergehendem, Entstehendem, Leben und Sterben
- ästhetisch aus Bildern, Szenen, Farben, Mustern, Patterns, Strukturen, Klängen, Geräuschen, Rhythmen, Gerüchen, Geschmäckern, Oberflächen, Temperaturen und Texturen
- virtuell-historisch aus geschichtlichen Ereignissen und Entwicklungen, von denen die jeweiligen Zeiten unterschiedlich stark wahrnehmbar sind. Geschichtliche Zeugnisse finden sich in Museen, aber auch weltweit verstreut (Silberschmiedekunst), in Form von Gebäuden sowie in Schriften und diese in Bibliotheken.
- mental aus philosophischem, geistigem Überbau, resultierend aus der Historie, aber auch aus Einflüssen und Gedanken aller Art, generiert von Einzelnen bis hin zu NGOs, (z. B. was qualifiziert Augsburg als „Friedensstadt“, aber nicht auch Ulm, Regensburg, Ingolstadt...), Identität, Heimat, Zuhause, Selbstbild...

Zukunft erfassen

Im Zusammenhang mit Stadt und Entwicklung bieten sich zudem weitere Begriffe an, die auf ihre Relevanz überprüft werden müssen: Vision, Utopie, Nachhaltigkeit, Zukunft, urbaner Raum, Metamorphose, Metropole, Experiment, Improvisation, Collage, etc. Da es um Zukunft geht, sind Ergebnisse unscharf bis unzureichend. Damit aber ein möglichst nachhaltig-zukunftsfähiges Ergebnis entsteht, sollten auch querständige, bizarre, extravagante Ideen gesammelt werden, sollte per Brainstorming, Spiel, Experiment, Kunstaktion, Trial & Error, u.a. Techniken auch quergedacht werden.

Vielfalt an Akteuren und Betroffenen

Akteure und Betroffene der Stadtentwicklung sind natürlich Menschen, jedoch gibt es die unterschiedlichsten Haltungen, Meinungen, Voraussetzun-

gen, Hindernisse, Kenntnisse, Erfahrungen, weshalb diese im jeweiligen Kontext bzw. der Situation entsprechend eingebunden werden sollten: Jugend /SchülerInnen, Studierende /Auszubildende, Bürger /Externe, ExpertInnen (GeografInnen, ArchitektInnen, KommunikationsdesignerInnen), SpezialistInnen /GeneralistInnen, KünstlerInnen, DenkerInnen, Verwaltungsangestellte, PolitikerInnen. Möglicherweise muss der Stadtentwicklungsdiskurs auf mehreren Ebenen parallel geführt werden.

Mehr-Dimensionen-Denken

Das bislang entstandene Werk betrifft hauptsächlich konkret Umzusetzendes. Möglicherweise verschieben sich aber Schwerpunkte, wenn diese Ebene ins Dreidimensionale aufgeklappt wird:

1. Ebene: Flächen, Nutzungen, Gebäude, Räume, Zeiträume. Diese Bereiche wurden vollständig erschlossen, mit einer gravierenden Ausnahme: die exakte Begrenzung auf das Stadtgebiet Augsburg wird ein relatives Ergebnis liefern, da alle Handlungsfelder immer auch mit denen der Nachbargemeinden korrelieren.
2. Ebene: Personen, Gruppen, Institutionen, NGOs, Nutzungen. Möglicherweise bringt hier der geplante Online-Dialog neue Ideen und Sichtweisen.
3. Ebene: Philosophien, Gedanken, Experimente, Haltungen, Visionen, Utopien. Diese Aspekte fehlen m. E. gänzlich.

Vorschläge

Ich glaube, dass es eine größer angelegte Beschäftigung mit Augsburg 2030/40/50 braucht. Um diesen Diskurs in Gang zu setzen, wird Folgendes vorgeschlagen:

1. Veranstaltung einer Vortragsreihe mit prominenten Urbanistik-Experten
2. öffentlicher Zugang zu Literatur, wie in großer Fülle verlegt z. B. bei transcript-Verlag, oekom-Verlag, ARCH+, Deutsches Institut für Urbanistik etc.
3. Bearbeitung der Themen an Schulen
4. Bearbeitung der Themen an Hochschule und Universität (Geografie, Architektur, Kommunikationsdesign...)
5. Diskussion mit Bürgern, online-Befragung (ist geplant)
6. Auswertung und Einbindung anderer Entwicklungskonzepte: Kulturentwicklungsplan, Nachhaltigkeitsdiskurs – vier Dimensionen, Renaissance 2.0
7. Ausschreibung eines Künstlerwettbewerbs mit Ausstellung
8. Einrichtung eines Plan-Treffs, wo per Schaufenster öffentlich sichtbar der Stadtentwicklungsdiskurs stattfindet und verstetigt wird.

Kontakt:
Christian Z. Müller
christian.z.mueller@team-a-3.de

*Christian Z. Müller,
Vertreter des Treffpunkt Architektur im Nachhaltigkeitsbeirat, Mitarbeit in den Agendaforen Bildungsbündnis und Ständige Konferenz der Kulturschaffenden*

Zukunftsleitlinien für Augsburg

Broschüre erschienen

Augsburgs Ziele nachhaltiger Entwicklung liegen jetzt als handliche Broschüre vor. Aufgelistet sind die Ziele sortiert nach **Ökologie** – **Sozialem** – **Ökonomie** und **Kultur** und dort unter den jeweiligen Leitlinien.

Neben der Auflistung der Ziele enthält das Heftchen eine kurze Erläuterung über die Entstehung der Zukunftsleitlinien und wie sie sich einordnen lassen in andere bestehende Zielsysteme – ob international oder innerstädtisch (siehe Grafik).

Wozu die Zukunftsleitlinien?

Sie dienen dem **Stadtrat** zur Orientierung und sind Grundlage für die Arbeit der **Stadtverwaltung**.

Bei wichtigen Beschlüssen des Stadtrates wird vorab eine **Einschätzung** vorgenommen, ob die anstehenden Beschlüsse das Erreichen der Zukunftsziele befördern oder hemmen werden, und als Anlage mitgegeben.

Die Zukunftsleitlinien sind **orientierende Grundlage der Stadtentwicklung**, auch des Stadtentwicklungskonzepts.

Zukunftspreisprojekte bewerben sich anhand auch der Zukunftsleitlinien.

Der **Lifeguide** wählt die Orte auf Grund der Zukunftsleitlinien aus.

Den **Agendaforen** dienen sie als Arbeitsgrundlage.

Die Institutionen des **Nachhaltigkeitsbeirats** setzen sie bei sich mehr und mehr um.

Der nächste Augsburger **Nachhaltigkeitsbericht** wird entlang der Zukunftsleitlinienziele gegliedert sein und zeigen, was zur Umsetzung unternommen wird.

Schließlich sind sie Gegenstand des Augsburger **Gesprächsbaukastens**.

Und: die Zukunftsleitlinien erklären und konkretisieren, was wir in Augsburg unter Nachhaltigkeit und nachhaltiger Entwicklung verstehen. Dabei helfen auch die „Erläuternden Anmerkungen“.

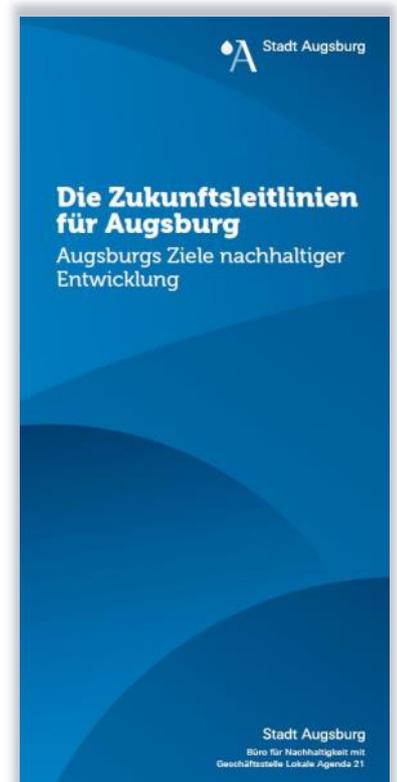
Entscheidend ist auf dem Platz

Ziele sind gut, wir wollen Taten sehen: für die meisten Menschen sind nicht Ziele wichtig, sondern Umsetzungen. Das heißt, die Maßnahmen, die wir hier in Augsburg durchführen, müssen den Zukunftsleitlinien entsprechen, müssen Nachhaltigkeit greifbar machen. Dazu kann und sollte jedeR an ihrer bzw. seiner Stelle beitragen. Wenn unsere gemeinsamen Augsburger Zukunftsleitlinien dabei helfen, dazu motivieren, dabei unterstützen – dann haben sie ihren Sinn erfüllt.

Größere Stückzahlen der Broschüre bekommen Sie gerne im Büro für Nachhaltigkeit, ansonsten liegt sie auch in der Bürgerinformation, in der Stadtbücherei und im Zeughaus aus.

Dr. Norbert Stamm,

Büro für Nachhaltigkeit mit Geschäftsstelle Lokale Agenda 21





Stadtteilplatz statt Parkplatz

Die langjährigen Bemühungen um die Gestaltung des Platzes vor St. Michael im Herzen Pfersees

Niemand würde Glascontainer auf den Rathausplatz stellen

Zugegeben – es ist reiner Zufall, dass sich Pfersee, qua am Vorabend der nächsten Beteiligungsrunde zum Stadtentwicklungskonzept StEK, am diesjährigen PARK(ing) Day beteiligte und mit der Forderung nach einer angemessenen Gestaltung des Stadtteilzentrums auf den Plan tritt. Explizit haben wir den Platz an der Haltestelle Pfersee (wo sich die Straßenbahngleise gabeln) thematisiert, der zwar im historischen Zentrum von Pfersee liegt, aber lediglich Hinterhofcharakter verbucht. Ursächlich dafür ist noch die Stadtentwicklung der 1960er-Jahre, die unter der Prämisse „autogerechte Stadt“ betrieben wurde und u.a. die Augsburger Straße deutlich verbreitern wollte. Die dafür als erforderlich identifizierten Rückbauten hielten sich in Bebauungs- und Baulinienplänen übrigens bis in das aktuelle Jahrtausend. Diverse Gebäude standen sogar „mit einem Bein“ auf städtischem Grund, da ihren Eigentümern „vorausschauend“ straßenseitige Grundstücksflächen abgekauft wurden. Und der Raum zwischen den Kirchen St. Michael (kath.) und St. Paul (evang.) war als Mobilitätsdrehscheibe angedacht – seltsam, das Wortungetüm kommt mir so bekannt vor. Die Restfläche dazwischen geriet konsequent zur Verkehrsinsel, mit etwas Stadt-Petersilie gesäumt, für die jenseits von Parkplätzen keine Verwendung mehr gese-

hen wurde. Seither wird an dieser Abwärtsspirale weiter gedreht und alles, was an Funktionen im städtischen Umfeld denkbar ist, wurde plan- und lieblos hierher verfrachtet. Fast scheint es, dass hier ein Wettbewerb um den grausigsten Glas- bis Alt-Kleider-Container vorbereitet, aber nie entschieden wurde. Die Wettbewerbsbeiträge stehen jedenfalls samt und sonders hier rum, jeder auf extra noch schnell für ihn gebreiteten Asphalt. Pech gehabt, könnte man sagen. Das Schicksal dieser Fläche unterscheidet sich doch nicht von denen in anderen Stadtteilzentren und im Vergleich mit Haunstetten...

Eine Mordstrummschellen für die Bürgerbeteiligung

Nur, und deshalb die thematische Verknüpfung mit dem StEK, in Pfersee beteiligen wir uns nicht erst seit gestern an Beteiligungsverfahren. So konnten wir im Zuge der Entwicklung der Sheridan-Kaserne ein integriertes Stadtentwicklungskonzept ISEK für den gesamten Stadtteil anstoßen, das bereits 2007 mit den ersten Bürgerwerkstätten begann und, nach sechs Jahren Dämmer Schlaf in irgendwelchen Schubladen, 2013 vom Stadtrat beschlossen wurde. Bereits dieses ISEK hält, fußend auf der Erkenntnis, dass ein funktionierendes Stadtteilzentrum auch Aufenthaltsqualität aufweisen muss, die Gestaltung der zentralen Pferseer Plätze vor Herz-Jesu und St. Michael für dringend geboten. Die mittlerweile schon wieder 4 Jahre Karenzzeit halten wir wiederum für ausreichend bemessen, um jetzt an den Stadtratsbeschluss zu erinnern und eine Umsetzung anzumahnen, solange z.B. noch Fragmente von Einzelhandelsstruktur zu verorten sind.

Gleichermaßen gilt das natürlich für jeden unserer Stadtteile, von denen viele mit der Einwohnerzahl der umliegenden Kleinstädte wie Neusäß oder Gersthofen, ganz zu schweigen von Stadtbergen, konkurrieren können. Und niemand würde dort verlangen Infrastrukturen nach Augsburg zu verlagern und für jede Besorgung das Oberzentrum aufzusuchen. Aber mit lediglich Absichtserklärungen zur Stärkung der Stadtteile und zum Erhalt kurzer Wege im Wohnumfeld als wohl wirksamstes Mittel das Großthema Mobilität zu steuern, ist niemandem geholfen.

Für den neuerlichen Beteiligungsprozess stellt sich daher die Frage, woraus die Stadtspitze die Hoffnung schöpft, dass sich die Augsburger nicht fragen, ob sie ein weiteres Mal für die Ablage P arbeiten.

Dietmar Egger, BÜRGERAKTION PFERSEE



Würde so ein Stadtzentrum aussehen?

Foto: Dietmar Egger

Kontakt:
 Bürgeraktion Pfersee
 "Schlössle" e.V.
 Dietmar Egger
ba@pfersee.de



Die Kundgebung zum
PARK(ing) Day
(Fotos: Fachforum Verkehr)

Oasen zum Ausruhen

PARK(ing) Day Augsburg zum Zweiten

Ursprünglich wurde der internationale PARK(ing) Day von "Rebar", einem kreativen Kollektiv aus San Francisco, initiiert. Das war im Jahr 2005. Seitdem beteiligen sich jedes Jahr am 15. September in vielen Städten der Welt immer mehr Menschen an diesem Aktionstag. Statt reiner Abstellfläche wird der knappe und kostbare öffentliche städtische Raum für kurze Zeit zu Oasen des Ausruhens, des Nachdenkens, der menschlichen Begegnen, der Kultur und des Austausches.

In Augsburg am 16. September 2017

- In Pfersee hieß das Motto „Stadtteilplatz statt Parkplatz“: Den Platz vor St. Michael zwischen Stadtberger Straße und Fröbelstraße bespielten unter dem Motto „parken“ von 10 bis 15 Uhr die Bürgeraktion Pfersee „Schlössle“ e.V. zusammen mit Begegnungscloownin Sophie Honigmond, CarSharing BeiAnrufAuto e.V., DiEM25 – Lokale Gruppe Augsburg, DJK Pfersee e.V., Forum Plastikfreies Augsburg, Home in a Bowl e.V., Kreativraum Pferde, linie3 – Jugendhaus Pfersee, MehrGenerationenTreffpunkt und Seniorenfachberatung Pfersee, Schreibwerkstatt Katharina Maier und Umweltstation Augsburg.
- In der Alten Gasse in der Nähe des Kulturcafés Neruda wurden ab 14.00 Uhr kulturelle Vielfalt statt tristem Blech gezeigt.
- Die Sonntagsallianz und das Fachforum Verkehr der lokalen Agenda machten vor der Fuggerei Platz für Liegestühle und Entspannung.



- Die Aktion Tierrechte „parkte“ in der Wendeschleife am Ende der Bahnhofstraße Richtung Kö.
- Und Greenpeace demonstrierte in der Maxstraße für eine Verkehrswende unter dem Motto „Bewegt euch!“ - „Gemeinsam umsteigen“.

Die Reaktionen der zufälligen Passanten waren positiv.

Der vermeintliche Tabubruch Parkplätze zugunsten solcher Nutzungen einer ruhiger, grüner und gesünder für die Menschen orientierten, kurz einer nachhaltigen Stadt ist möglich und dringend nötig! Alte Paradigmen sind an vielen Stellen noch wirksam und verhindern unter einem Deckmantel von Scheinargumenten einen notwendigen Wandel. Unterschriften werden gesammelt, wenn Parkplätze wegfallen. Jedoch haben wir vergessen, dass Straßen Begegnungsraum für Menschen ist. Wir haben scheinbar vergessen, dass ein solches lebendiges Miteinander von Fußgängern und Radfahrern, Alten und Kindern Zweck des öffentlichen Raums ist.

Kommunal finanzierte PKW-Stellflächen auf öffentlichen Straßen und Plätzen, in Innenstädten und vor Wohnhäusern sind eine wesentliche Ursache für Verkehrswachstum. Damit tragen sie zur Verschwendung fossiler Energieträger sowie zur Verschmutzung und Verlärmung von Städten bei. Die Planungsansätze und Mobilitätsgewohnheiten, die zu diesem Zustand der Städte geführt haben, sind heute nicht länger nachhaltig und müssen überdacht werden.

Was weiter tun

Wer über den PARK(ing) Day hinaus die Frage stellt „Was kann ich tun, um einen Wandel zu erreichen?“, der sei auf vielfältige Aktionsformen und Informationen verwiesen:

- Der VCD hat seit längerem die Kampagne „Die Straße zurück erobern“ [<https://www.vcd.org/themen/strasse-zurueckerobern/>]. Auf der Webseite finden sich Anträge für Spielstraßen. Die neueste Kampagne hat das Ziel, für Fußgänger das Angebot an Zebrastreifen zu erhöhen.
- Regelmäßig zeigt die Aktion „critical mass“, dass Radfahrer sich nicht nur an den Rand gedrängt fühlen müssen, sondern sie gleichberechtigt auf der Straße sind.
- Vorträge und Filme bieten Informationen und Gelegenheit zum Austausch – so findet sich auf YouTube der Arte-Film „Dicke Luft!! - Wenn Städte ersticken“!
- Und in den nächsten Monaten ist in Augsburg eine Informations- und Diskussionsveranstaltung zum Thema CO₂-Abgabe geplant. Genauer Termin folgt!

Stadtradeln, Radlnacht und darüber hinaus

Zur zweiten Augsburger Radlnacht trafen sich über 6.000 Teilnehmer. Die Straßen gehörten kurze Zeit den Radfahrern. Solch ein Einzelevent, stark beworben, ist offensichtlich attraktiv. Für einen Moment rückt das Rad in den Mittelpunkt – doch zum Ziel, dass das Rad täglich einfach gleichberechtigt beachtet wird, ist es noch weit.

Auch das Fachforum Verkehr informierte dort, um insbesondere über diese eine Nacht hinaus Perspektiven aufzuzeigen. Denn es reicht ja nicht, dass an einem Abend Radfahrer das Gefühl bekommen, sie seien hier erwünscht. Aber selbst dieser kurze Zeitraum ist für manche Mitbürger Anlass zu zetern und jeden mm² des öffentlichen Raums dem Auto zu beanspruchen.

Soweit so gut, aber das Ziel Fahrradstadt 2020 bedeutet sehr viel mehr. Radfahren ist Verkehr. Es geschieht täglich, nur wird es kaum gleichberechtigt behandelt, der Radfahrer oft nicht als gleichberechtigter Verkehrsteilnehmer erkannt. Vielfache Unfallursache ist genau das: Radfahrer und Fußgänger werden nicht wahrgenommen.



Impressionen PARK(ing) Day 2017
(Fotos: Fachforum Verkehr)



Grafik: Fachforum Verkehr

Kontakt:
 Thomas Hecht
tom.hecht@gmx.de
 0177.3495908

Autosucht

Ein Platz am Rand des Geschehens, der Versuch der Marginalisierung letztlich, um den Wandel beim eigenen Suchtverhalten zu vermeiden. Richtig: an vielen Stellen zeigt unser Verhältnis zum Auto Merkmale einer Sucht. Wir denken, es geht nicht ohne. Die Folgen der gesellschaftlichen übermäßigen Autoorientierung sind dramatisch: Verkehrstote, sinkende Aufenthaltsqualität. Für viele scheint aber die Gefahr gerichtlicher Fahrverbote schlimmer zu wiegen. Ein Zeichen von Sucht. Der Alkoholiker denkt auch zuerst an seinen Stoff und dann an alles andere.

Auf einer ganz anderen Ebene ist die angebliche Abhängigkeit von der Autoindustrie keine Sicherung des Industriestandortes, sondern eine Gefährdung der Zukunftsfähigkeit! Chancen und Energie werden verschwendet, um alte Pfründe zu schützen statt Umdenken zu fördern!

Tellerrand

Lokales Handeln benötigt vernetztes Denken. So kann zwar Augsburg ein Güterverkehrszentrum logischerweise an der A8 ansiedeln. Wenn dann dieses nicht genutzt wird und sich in Graben Logistikzentren ansiedeln, entsteht Verkehr auf den bestehenden Augsburgern Umgehungsstraßen und eine Osttangente wird geplant zulasten wertvoller Natur. Eine regionale Koordination bietet Chancen, bessere Lösungen zu erreichen.

Thomas Hecht, Fachforum Verkehr

Klimagourmet: genießen und das Klima schützen

Ausstellung und Kochkurs zu klimabewusster Ernährung

Haben Sie sich schon einmal gefragt, wie viel CO₂ auf dem Teller liegt, wenn wir ein saftiges Steak essen? Oder ob regionales Gemüse immer klimafreundlicher ist als importiertes? Falls nicht, sind Sie in guter Gesellschaft – beim Stichwort CO₂ denken viele noch eher ans Auto oder an Strom.

Antworten gibt die Wanderausstellung „Klimagourmet“, die die Stadt Augsburg mit freundlicher Genehmigung durch das Energiereferat der Stadt Frankfurt zuerst im Landesamt für Umwelt gezeigt hat und jetzt noch bis 2.11.2017 in der Kantine der Stadtwerke Augsburg zeigt.

Acht interaktive Stationen und ein gedeckter Tisch

Die Stationen der Ausstellung machen sicht- und greifbar, was den „CO₂-Rucksack“ von Lebensmitteln vom Feld bis in den Kochtopf ausmacht. An der Station „Klimaschnäppchen“ kann man das CO₂ verschiedener Nahrungsmittel wiegen. An der Station „Rindvieh“ erfährt man, wie viele CO₂-Emissionen anfallen, bis ein Rindersteak auf dem Teller landet. Erstaunliches zeigt die Station „Reisefieber“: eine Tomate aus dem beheizten heimischen Gewächshaus bringt mehr CO₂ auf die Waage als eine mit dem Flugzeug transportierte Tomate.

Mittelpunkt der Ausstellung ist ein festlich gedeckter Tisch, der die CO₂-Emissionen verschiedener Ernährungsformen beleuchtet. Wie können sinn- und genussvolle Alternativen klimafreundliche Abwechslung in den Speiseplan bringen? Dass es sich lohnt, zeigt ein Blick auf den Anteil der Ernährung an den durchschnittlichen CO₂-Emissionen pro Person: Er ist bisher so hoch wie durch Fahrten mit dem PKW, und zusammengenommen liegen wir damit schon oberhalb jener 2,5 t CO₂ pro Jahr, die langfristig für die Erde als unserem Lebensraum verträglich sind. Die gute Nachricht: Wenn jeder Deutsche jährlich nur 1 kg Rind- oder Kalbfleisch weniger essen würde, ließe sich CO₂-Emissionen einsparen, die 7 Milliarden Autokilometern entsprechen.

Kochkurs „Klimabewusst kochen“

Wie klimabewusstes Kochen in der heimischen Küche gelingen kann, können Sie im Kochkurs des VerbraucherService Bayern entdecken: Dabei geht es um weit mehr als den passenden Kochtopf – im Mittelpunkt stehen klimafreundliche Gerichte und Zutaten, die Klimaschutz zum Genuss machen (und bei Bedarf auch genug Kalorien für anstrengende Arbeitstage liefern).

Andreas Repper, Klimaschutzmanager, Umweltamt

Ausstellung Klimagourmet:

23.10. bis 02.11.2017

Kantine der Stadtwerke Augsburg,

Johannes-Haag-Str. 7,

Montag bis Donnerstag,

11.30 – 13.00 Uhr

Mit Klimagericht

Kochkurs:

am 15.11.2017, 18 - 21 Uhr

beim VerbraucherService Bayern

Ottmarsgäßchen 8

Anmeldung: **0821.15 70 31**

Kontakt:

Umweltamt der Stadt Augsburg

Andreas Repper

0821.324-7322

umweltamt@augsburg.de

A bisserl anders

Wien auf dem Weg zur Zukunftsfähigkeit

Wien, die zweitgrößte deutschsprachige Stadt, ist eine Touristenattraktion. Drei Tage im Sommer ließen ein paar gute Dinge erkennen, die uns interessieren könnten.

Sitzmöbel im öffentlichen Raum

Was beim Wien-Besuch auffiel, waren die vielen Sitzgelegenheiten – in der Fußgängerzone, an Brunnen, in Parks. Dahinter steckt ein Konzept, um den öffentlichen Raum belebt zu halten und das Zufußgehen zu fördern: Bänke in nicht zu großen Abständen anbieten, unter schattenspendenden Bäumen, und mit möglichst Trinkwasserspender und öffentlichen Toiletten in der Nähe. Wien hat eine Fußgängerbeauftragte.



Die Stadt gehört Dir.

Verkehrsmittelwahl: viel Umweltverbund

Und Wien hat das Ziel, den Autoverkehr zu reduzieren bzw. positiv formuliert: den Umweltverbund aus Gehen, Radeln und öffentlichem Verkehr auszubauen. 2016 hatte eben dieser Umweltverbund schon 73% Anteil am Verkehr – das Gehen 27%, das Radeln 7% und die Öffentlichen 39%. Der motorisierte Individualverkehr machte noch die restlichen 27% aus. Ziel für 2025 sind 80% für den Umweltverbund und 20% für den motorisierten Individualverkehr.

Zum Vergleich: in Augsburg sind wir nach Zahlen von 2013 bei 58 % Umweltverbund: 27% Gehen, 15% Fahrrad, 16% ÖPNV und 42% motorisierter Individualverkehr. Dabei ist zu bedenken, dass der ÖPNV-Anteil höher ist, je größer die Stadt ist – weil in größeren Städten der ÖPNV mehr Angebote bereithält (U-Bahn, S-Bahn...) und Autoverkehrsstaus häufiger sind. Nehmen wir also mal München zum Vergleich: dort waren es (Stand 2011, aber große Veränderungen dürfte es bisher noch nicht gegeben haben) 27% Fußweg, 17% Fahrrad, 23% ÖPNV und 33% motorisierter Individualverkehr.

ÖPNV

Auffällig an Wien ist der hohe ÖPNV-Anteil (und der geringe Radverkehrsanteil, darum soll es aber diesmal nicht gehen). Der Wiener ÖPNV ist attraktiv – durch eine hohe Taktfrequenz (U-Bahn alle drei Minuten, Straßenbahnen im Schnitt alle fünf Minuten), ein dichtes Netz an Haltestellen und einem guten Preis. Denn seit Mai 2012 bieten die Wiener Linien ein Jahresticket für 365 Euro an, also 1 Euro pro Tag – das vergleichbare Ticket in München kostet 718 Euro. 2016 kauften über 733.000 Menschen ein Jahresticket der Wiener Linien. Hinzu kommen nochmal rund 200.000 SchülerInnen und Studierende (die aber nicht alle in Wien gemeldet sind) mit einem eigenen Jahresabo. Macht also bestimmt 900.000 AbonentInnen bei 1,86 Mio Einwohnenden - zu denen allerdings noch die 750.000 BewohnerInnen des Großraums Wien gerechnet werden müssen, die ja sicherlich zum Teil auch dieses Abo nutzen. So gerechnet haben über ein Drittel dieser 2,6 Mio Einwohnenden ein Jahresticket! Auf Wien bezogen: mehr Wienerinnen und Wiener haben ein ÖPNV-Jahresabo als ein Auto.

Straßen als Begegnungszonen

In Wien wurde im August 2015 auf der Mariahilfer Straße, der riesiglangen Einkaufsmeile, eine Begegnungszone eingerichtet. Die Abstimmung im Stadtbezirk brachte ein äußerst knappes Ergebnis: 53,2 % stimmten für die Umwandlung in eine verkehrsberuhigte Zone. Aber schon kurze Zeit nach Einführung stieg die Zustimmung auf 71%. Mittlerweile hat Wien



Österreichisches Verkehrszeichen
Begegnungszone 20 km/h

sechs Begegnungszonen in verschiedenen Stadtteilen. Verkehrspolitik wird auf Stadtbezirksebene entschieden.

In einer Begegnungszone gibt es keine festgelegten Bereiche wie Gehsteig, Radweg, Parkstreifen, Fahrspur, und auch keine Ampeln. Es gilt eine Höchstgeschwindigkeit von 20 km/h. Die Begegnungszone nimmt alle Verkehrsteilnehmer mehr in die Verantwortung. Sie schafft durch die Gestaltung der Straße ein gewisses Unsicherheitsgefühl: es gibt keine Niveauunterschiede, keine Gehsteigkanten, keine Abgrenzung, keine Barriere und keine durchgehende Parkspur – alle parallel verlaufenden Strukturen bilden so etwas wie eine Fahrgasse. Wenn man mit dem Auto in eine Begegnungszone kommt, fühlt man sich zunächst einmal irritiert und als Gast. Auch das trägt dazu bei, den Verkehr zu verlangsamen und die Aufmerksamkeit zu erhöhen. Für Zufußgehende ist von Vorteil, weil sie dort Vorrang haben. Sie können die Straße überall queren. Das heißt aber nicht, dass sie nicht aufmerksam sein müssen. „Dadurch dass nicht jeder einen festgelegten Pfad hat, sondern man sich die Fläche gleichberechtigt teilt, bleibt dann für den Einzelnen mehr Platz übrig,“ so Petra Jens, Fußgängerbeauftragte der Stadt Wien.

Was positiv für Umweltschutz und Entschleunigung ist, sieht der Einzelhandel zwiespältig: Geschäfte, die wie Tabakgeschäfte auf kurze Stopps vieler Autokunden setzten, beklagen jetzt Rückgänge. Auch insgesamt habe sich die Zahl der Einkäufer und Passanten laut Wirtschaftskammer, die von Anfang an gegen das Projekt war, in vier von fünf Bereichen verringert. Die Leute liefen in der Mitte, und weniger Menschen bummelten direkt an den Schaufenstern entlang, was sie früher ja notgedrungen mussten. Andere Geschäfte profitieren nach eigener Aussage von entspannteren, weniger gestressten KundInnen.

Die deutsche Straßenverkehrsordnung erlaubt (noch?) keine Begegnungszonen.

Smart City +

Wien ist in vielen internationalen Rankings höchst erfolgreich – z.B. wurde Wien vom Beratungsunternehmen Mercer auch dieses Jahr und damit zum achten Mal in Folge u.a. von dort lebenden ausländischen ArbeitnehmerInnen als lebenswerteste Stadt der Welt eingestuft, bei 230 untersuchten internationalen Großstädten.

Auch bei der erstmaligen Suche der Unternehmensberatung Roland Berger nach der **smartesten City der Welt** siegte im März 2017 Wien, diesmal unter 87 untersuchten Städten. Zu einer „Smart City“, einer „intelligenten Stadt“, gehören laut Berger „viele Elemente, die digital miteinander verbunden sind und zu einem besseren Lebensraum beitragen – von den öffentlichen Transportmitteln über Schulen bis hin zu öffentlichen Ämtern und Energiesystemen.“ Sie untersuchten den Stand der Digitalisierung in den Bereichen öffentliche Verwaltung, Gesundheit, Bildung, Energie/Umwelt, Gebäude und Mobilität. Entscheidend waren auch das Vorhandensein einer diesbezüglichen strategischen Planung und einer guten IT-Infrastruktur.

Wien selbst sieht das a bissel anders. Für Wien geht es nicht nur um radikale Ressourcenschonung und die Entwicklung und den Einsatz von Innovationen und neuen Technologien, um Daten, Dienstleistungen und Daseinsvorsorge. Die Smart City Wien achtet darüber hinaus auf ein hohes Maß an **sozialem Zusammenhalt** und Lebensqualität. Smart City Wien umfasse auch neue Handlungs- und Koordinationsmechanismen von Politik und Verwaltung und die Ausweitung des Handlungsspielraums der Bürgerinnen und Bürger. „Wien will weltweit eine Vorreiterin in Sachen Smart City sein. Das ist keine bloß auf neuen Technologien basierende Fantasie von Ressourcen- und Klimaschutz. Für Wien bedeutet es darüber hinaus eine gelungene soziale Teilhabe und eine den Menschen entsprechende Daseinsvorsorge“ - so Bürgermeister Dr. Häupl und Vizebürgermeisterin Vassilakou 2014 im Überblick zur Rahmenstrategie Smart City Wien.

Dr. Norbert Stamm, Büro für Nachhaltigkeit mit Geschäftsstelle LA 21



*„Mir machen des für alle.
Net nur für die Reichen!
Auf Smart City machen
momentan eh alle
Städte. Aber mir passen
mehr auf de Leit auf.“*

Weitere Informationen:
www.wienzufuss.at
www.fahrradwien.at
smartcity.wien.gv.at



Fotos Gesprächsbaukasten:
Florian Schläffer, neonpastell

Einladung an Freunde und Bekannte



Was ist Dir wichtig für die Zukunft Augsburgs?

In einem stadtgesellschaftlichen Prozess hat der Stadtrat im Juli 2015 die Zukunftsleitlinien für Augsburg beschlossen. Diese Leitlinien sind die Grundlage für die nachhaltige Entwicklung Augsburgs und den Lokalen Agenda 21-Prozess. Dieses langfristige stadtgesellschaftliche Vorhaben lässt sich nicht erzwingen, sondern ist ein offener Entwicklungsprozess, der auf Beteiligung und Kooperation von Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft angewiesen ist.

Alle Menschen in Augsburg sind Teil des öffentlichen, gemeinsamen Lebensraums „Stadt“ und somit berechtigt, bei der Stadtgestaltung mitzuwirken bzw. sich zu beteiligen. Jedoch ist die Beteiligung aus der Zivilgesellschaft noch ausbaufähig bzw. zu einseitig und spiegelt die Vielfalt der BewohnerInnen nicht wider.

Der Gesprächsbaukasten

Damit das nicht so bleibt und ein breiterer Austausch- und Kommunikationsprozess in der Stadtgesellschaft angestoßen wird, hat das Büro für Nachhaltigkeit zusammen mit der neonpastell-Werkstatt für Gestaltung einen Gesprächsbaukasten zu den Zukunftsleitlinien entwickelt. Leitend waren dabei die Fragen: Wie wollen Augsburgerinnen und Augsburger als (Stadt-)Gesellschaft zusammenleben und die Stadt Augsburg zukunftsfähig weiterentwickeln? Und was ist ihnen für die Zukunft in Augsburg wichtig?

Doch eigentlich stehen am Anfang nur einfache Fragen: Aus welchem Stadtteil kommst du? Was macht für dich deinen Stadtteil aus? Was ist dir besonders wichtig für eine gute gemeinsame Zukunft? Als niederschwelliges Angebot können so Gespräche quer durch alle Bevölkerungsgruppen und Stadtteile geführt werden.

Mithilfe des Gesprächsbaukastens sollen Diskussionen, Austausch, Begegnungen und (Selbst-)Reflexion ermöglicht sowie über die Zukunftsleitlinien und eigene Handlungsmöglichkeiten informiert werden. Letztlich werden die Menschen in Augsburg dazu ermuntert, sich der Gestaltbarkeit ihrer Zukunft bewusst zu werden und Möglichkeiten der Partizipation zu sehen.

Der Gesprächsbaukasten ist so konzipiert, dass sich in einer Gruppe von mindestens drei bis ungefähr acht Personen im Gespräch darüber ausgetauscht wird, welche der vielen Zukunftsleitlinien von den TeilnehmerInnen ganz persönlich als wichtig erachtet werden. Es können aber auch Ideen der Gruppe ergänzt werden, die dann dem Büro für Nachhaltigkeit rückgemeldet werden.

Die ausgewählten Zukunftsleitlinien und Ergänzungen werden zu einem Baum zusammengesteckt, um die Ergebnisse des Gesprächs zu visualisieren. Am Ende werden alle Baumteile, also alle gewählten Ziele, in einem Foto festgehalten. Die gesammelten Bilder lassen die Vielfalt der Wünsche und Interessen hinsichtlich der Zukunftsfähigkeit von Augsburg sichtbar werden.

Die Dauer des Gesprächs ist je nach Gruppe unterschiedlich, aber in etwa mindestens eine Stunde.

Die Rückmeldungen zu den bisher durchgeführten Gesprächen waren überwiegend positiv. Besonders das lockere Setting, das Voneinander-Lernen, das neu gewonnene Wissen über die Zukunftsleitlinien und das Interesse an den Meinungen der Einzelnen von Seiten der Stadt wurden hervorgehoben.

Interessierte Gruppen gesucht: Freundeskreise, Stadtteilgruppen, Ortsvereine, Initiativen, Nachbarschaften...

Wollen Sie sich an einer zukunftsfähigen Stadtentwicklung beteiligen und Augsburg mitgestalten? Sie wissen aber noch nicht genau wie? Sind Sie eine Gruppe von Menschen, die sich über die Zukunft von Augsburg austauschen will und eine Möglichkeit sucht, die eigene Meinung zu äußern? Gerne können Sie sich beim Büro für Nachhaltigkeit der Stadt melden und einen Termin ausmachen, damit Sie jemand mit dem Gesprächsbaukasten Zukunft besucht – denn Ihre Ideen sind wichtig für die Stadt!

Franziska Seefried



Premiere im Botanischen Garten
(Foto: Cynthia Matuszewski)



Endergebnis einer Gesprächsrunde:
Verwendete Baumteile
(Foto: Franziska Seefried)

Kontakt für Gespräche:
Büro für Nachhaltigkeit der
Stadt Augsburg
0821.324-7325
agenda@augzburg.de
www.nachhaltigkeit.augzburg.de

Alternativ Wirtschaften ist alternativlos!

Warum wir anders wirtschaften müssen – eine Annäherung

„Die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit dient dem Gemeinwohl...“ Dieser Satz steht in der bayerischen Verfassung, im ersten Artikel des Teils „Wirtschaft und Arbeit“. Doch wird unsere derzeitige Wirtschaftsweise dem Anspruch, das Wohlergehen aller Menschen zu fördern und zugleich die natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen, gerecht? Ungleiche Verteilung der Vermögen, maßloser Verbrauch und Zerstörung von Ressourcen, Klimawandel, Artensterben, Kinderarbeit, Landgrabbing – die Liste der negativen Auswirkungen ist lang. Viele Menschen spüren, dass etwas nicht mehr stimmt mit unserem wachstumsorientierten Wirtschafts- und Finanzsystem, sowohl lokal als auch global.

Eine gerechte, partizipatorische und zukunftsfähige Gesellschaft – weltweit

Dieses Unbehagen, dass es nicht fair zugeht, teilten vor über 40 Jahren schon die Gründerinnen und Gründer der internationalen Entwicklungsgenossenschaft Oikocredit. Sie wollten sich nicht damit abfinden, dass kirchliche Anlagegelder womöglich die Apartheid oder den Vietnamkrieg mitfinanzieren. Sie forderten ethische Investitionsmöglichkeiten. Durch die Vergabe von Darlehen an Unternehmen im Globalen Süden, die von wirtschaftlich benachteiligten Menschen geführt werden, sollte soziale Gerechtigkeit gefördert werden. Eigeninitiative und Teilhabe der Menschen standen im Zentrum. Heute tragen weltweit 54.000 Menschen und Organisationen diese Ziele einer sozialverantwortlichen Geldanlage durch eine Beteiligung bei Oikocredit mit.

Evangelisches Forum

ANNAHOF



Sie setzen dabei nicht auf kurzfristige Rendite, sondern stellen ihre Rücklagen für einen längeren Zeitraum zur Verfügung. So kann Oikocredit langlaufende Kredite vergeben, die den Darlehensempfängern genügend Zeit geben, ihr Unternehmen weiter zu entwickeln. Die Investitionen in Partner, die Haussolarsysteme für einkommensschwache Haushalte anbieten, eröffnen Tausenden von Familien den Zugang zu Elektrizität und reduzieren den CO₂-Ausstoß. Finanzierungen für landwirtschaftliche Genossenschaften sichern das Einkommen von Kleinbauern und Kleinbäuerinnen und stärken die Ernährungssouveränität der Gemeinschaften.

Werte für eine neue Wirtschaftsweise

Und nicht nur die Mitglieder von Oikocredit suchen nach Alternativen. Seit 1972 (Club of Rome) und 1992 (Konferenz für Umwelt und Entwicklung), spätestens aber seit der letzten großen Finanz- und Wirtschaftskrise, entwickeln verschiedene Initiativen Modelle für eine andere Art und Weise des Wirtschaftens: Gemeinwohlökonomie, Transition Towns, Degrowth, Genossenschaftswesen, Postwachstumsökonomie, Commons, Bio-Wirtschaft... Auch diese Liste lässt sich noch fortsetzen. Gemeinsam ist allen Wirt-

schaftsmodellen eine andere Wertebasis: soziale und ökologische Verantwortung, Solidarität, Kooperation, Fairness, ein anderes Wachstum, das Ganze im Blick haben. Ein Wermutstropfen aber bleibt: So innovativ und lebendig alle diese Ansätze sind, die „normale“ Wirtschaft tickt überwiegend anders.

Alternativ Wirtschaften in und um Augsburg

In Augsburg und in der Region gibt es etliche Initiativen alternativer Wirtschaftsformen und Unternehmen. Diese können Sie beim Marktplatz der Ideen und guten Beispiele kennenlernen. Erfahren Sie mehr über Handlungsmöglichkeiten für zukunftsfähiges Leben, Arbeiten und Wirtschaften! Wir, das Forum Fließendes Geld der Lokalen Agenda 21, das Evangelische Forum Annahof und Oikocredit Bayern freuen uns auf Ihren Besuch.

*Eva Bahner,
Oikocredit, Forum Fließendes Geld, Annaforum*

Alternativ Wirtschaften in und um Augsburg

Samstag 28. Oktober 2017,
12 – 18 Uhr
Annahof, Hollbau,
Ausstellungsraum
Im Annahof 4,
86150 Augsburg
Der Eintritt ist frei.

Programm

12 - 18 Uhr Markt der Möglichkeiten mit lokalen Akteuren nachhaltigen Wirtschaftens
13.30 - 16 Uhr Infosessions zu Gemeinwohlökonomie & Nachhaltigkeit in Unternehmen
13 & 17 Uhr Kurzfilme zu alternativem Wirtschaften mit Diskussion

Kontakt und weitere Informationen:

ebahner@oikocredit.de
www.bayern.oikocredit.de
www.annahof-evangelisch.de



Kontakt Forum fließendes Geld:
Benedikt Michale
0162.32 59 202
benedikt.michale@oeconomia-augustana.org

Rupert Bader
0176.80 433 195
rupert.bader@oeconomia-augustana.org

In Kooperation mit dem
Agendaforum
Forum Fließendes Geld



Aktion in der Fußgängerzone
(Foto: Forum Fließendes Geld)

Geld soll uns Menschen dienen

Veranstaltungen des Forums Fließendes Geld

Unser Ziel ist, die Perspektive auf das Geld positiv zu verändern. Geld soll künftig uns Menschen wieder viel stärker dienen, als wir dies heute erleben. Um dies zu erreichen, sind Informationen für die Menschen nötig, wie dies geschehen kann. Nur damit können sich Wissen und Bewusstsein entwickeln, dass es noch Möglichkeiten gibt, die wir nicht kennen bzw. die wir uns im Moment noch nicht vorstellen können. Diese Einstellung prägt unser Handeln. Wir bieten regelmäßig Veranstaltungen an, die das vorgenannte Ziel unterstützen.

In der Fußgängerzone über Geld sprechen

Im August und September 2017 haben wir ein neues Format ausprobiert. Wir gingen in die Fußgängerzone von Augsburg und haben uns mit Passanten über Geld unterhalten. Am Anfang sagen wir, dass in unserer heutigen Welt auf der einen Seite Geld im Überfluss vorhanden ist. Andererseits kommt es bei den Menschen nicht an. Bei den Kindern im Kindergarten oder in der Schule, im Bildungssystem, im Gesundheitssystem und bei einer menschenwürdigen Betreuung von alten Menschen – überall ist das Geld zu knapp. Die angesprochenen Menschen kennen diesen Umstand sehr wohl und sehen kritisch auf diese Entwicklung. Viel mehr Menschen als gedacht sind die Konstruktionsfehler in unserem Geldsystem bekannt. Einige Menschen haben auch schon gute Lösungen für ihr Leben gefunden. Andere sind verzagt, weil sie vermeintlich alleine nichts bewegen können. Schön ist für uns das Erlebnis, wieviel Kraft es den Angesprochenen gibt, wenn sie merken, dass sie nicht alleine sind und dass wir gemeinsam die Möglichkeit besitzen, unseres bestehendes Geld- und Wirtschaftssystem in positiver Weise weiter zu entwickeln.

Planspiel Grundeinkommen

In diesem Jahr haben wir uns intensiv dem Thema „Grundeinkommen“ gewidmet und es bereits aus mehreren Perspektiven beleuchtet. In diesem Jahr wollen wir uns auch noch zu einem bisher nicht feststehenden Termin mit kritischen Argumenten dazu auseinandersetzen.

Am 7.11.2017 werden wir von 18 Uhr – 21 Uhr im Zeughaus Raum 107+108 gemeinsam mit der KAB Augsburg ein „Planspiel Grundeinkommen“ anbieten. Sie als Seminarteilnehmer*in können in eine für Sie völlig neue Rolle schlüpfen und aus dieser ungewohnten und persönlichen Sichtweise Abläufe, Emotionen und Entwicklungen beurteilen. Die maximale Teilnehmeranzahl ist auf 30 Personen begrenzt. Bitte melden Sie sich zu dieser kostenfreien Veranstaltung an: Per E-Mail unter bildungswerk@kab-augsburg.org oder telefonisch über 0821/ 3166 -3515.

Wie kann Geld uns Menschen dienen?

In den letzten zwei Jahren haben wir eine schöne Entwicklung erfahren dürfen. Früher wollten Menschen von uns wissen, wo die Probleme im heutigen Geldsystem liegen. Heute kommen sie auf uns zu und sagen: „Ihr braucht mir nichts über die Probleme erzählen, die kenne ich. Sagt mir bitte, was ich konkret in meinem Leben verändern kann!“ Für diese konkrete Frage haben wir ein Vortragsformat entwickelt. Das Motto eines kurzen Impulsvortrages lautet: „Wie kann Geld uns Menschen dienen?“ und findet das nächste Mal am 8.11.2017 im Bürgertreff Hochzoll, Holzerbau in der Neuschwansteinstraße 23 a in Augsburg-Hochzoll statt. Der kostenlose Vortrag beginnt um 19 Uhr und dauert maximal 30 Minuten. Anschließend ist Zeit für Dialog und das gemeinsame Besprechen von konkreten Lösungsansätzen. Ende spätestens um 21 Uhr.

Götz W. Werner kommt!

Das Jahr 2017 endet mit einer fulminanten Veranstaltung. Die vhs-Augsburg und das Forum Fließendes Geld haben den Gründer der dm-Drogeriemarkt-Kette Götz W. Werner und die beiden Bestsellerautoren Marc Friedrich und Matthias Weik nach Augsburg geholt. Am 5.12.2017 von 19-20.30 Uhr stellen die drei den Inhalt ihres Buches „Sonst knallt´s! Warum wir Wirtschaft und Politik radikal neu denken müssen“ vor. Die Veranstaltung findet im Stadtwerkehaus, Vortragssaal II in Augsburg, Hoher Weg 1 statt und kostet 12 Euro Eintritt bei Buchung über die vhs. An der Abendkasse beträgt der Eintritt 13 Euro. Anbei der Link mit weiteren Informationen und der Buchungsmöglichkeit. Im Hinblick auf das große Anziehungspotential der Referenten und der Raumkapazität empfehlen wir eine frühe Reservierung. Weitere Informationen unter: <https://www.vhs-augsburg.de/suche/kursdetails.html?courseId=482-C-PH12760>

Benedikt Michale:
0162. 32 59 202
benedikt.michale@online.de

Ausblick auf 2018

Nun noch ein kurzer Ausblick auf mögliche Veranstaltungsthemen für 2018. Kritisch beobachten wir eine erkennbare weltweite Zielsetzung, das Bargeld einzudämmen und immer stärker zu reglementieren. Namhafte Politiker und Wirtschaftsökonomen sprechen sich dafür aus. Wir beschäftigen uns intern mit den Argumenten von allen Gruppen und überlegen, dieses Thema zum Anlass einer hochwertigen Veranstaltung zu machen.

Rupert Bader:
0176. 80 433 195
rupert.bader@oeconomia-augustana.org

Falls Sie die Ziele des **Forums Fließendes Geld** als interessant erachten und mehr darüber wissen möchten, sprechen Sie uns gerne an und besuchen Sie uns auf der Internetseite unseres gemeinnützigen Trägervereins www.oeconomia-augustana.org.

Benedikt Michale und Rupert Bader, Forum Fließendes Geld

Aus dem Agendaforum
Forum Fließendes Geld



WOCHEN DER NACHHALTIGKEIT IM WIRTSCHAFTSRAUM AUGSBURG

16. OKTOBER 2017 BIS 17. NOVEMBER 2017

Illustrationen:

Regio Augsburg Wirtschaft GmbH

Immer mehr

Wochen der Nachhaltigkeit im Wirtschaftsraum Augsburg

Vom 16. Oktober bis 17. November 2017 bündelt die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH erstmals im Rahmen der „Wochen der Nachhaltigkeit im Wirtschaftsraum Augsburg“ zahlreiche Veranstaltungen zu Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz in und um Augsburg.

Nachhaltiges Wirtschaften

Dieses Thema beschäftigt die regionale Wirtschaftsförderung bereits seit einigen Jahren. Nachhaltig zu wirtschaften bedeutet, verantwortungsvoll in Richtung aller Interessengruppen zu agieren. Das ist ein komplexes Unterfangen mit unzähligen Aspekten, z.B. wie Materialien eingespart, wie Arbeitsplätze gesichert werden können und in welcher Form sich Unternehmen an ihrem Firmensitz sinnvoll gemeinnützig engagieren können.

In der Region gibt es bereits viele Institutionen und gute Initiativen, die ganz unterschiedliche Aspekte von Nachhaltigkeit in Infoveranstaltungen oder Workshops behandeln. Diese Aktivitäten werden in den „Wochen der Nachhaltigkeit im Wirtschaftsraum Augsburg“ aufgegriffen und beworben. Unter www.nachhaltigkeitswochen-A3.de finden sich 19 Veranstaltungen zwischen Mitte Oktober und Mitte November, die unternehmensrelevante Themen rund um „Nachhaltigkeit“ behandeln: Frauenforum, Kulturimpulse, Holzbau, Menschen mit Handicaps, globale Verantwortung, interkulturelle Vielfalt im Unternehmen, Ressourceneffizienz, Arbeit 4.0, alternative Wirtschaftsformen, Textil- und Schuhindustrie, Klimaschutz, Abfallwirtschaft, Geschlechterklischees, Väterarbeit, Wasserschutz...



Informationen finden Interessierte unter

www.nachhaltigkeitswochen-A3.de

www.nachhaltigkeitstag-wirtschaft-A3.de

Nachhaltigkeitstag zu globaler Verantwortung in der Lieferkette

Ein Highlight innerhalb der Wochen der Nachhaltigkeit ist der Nachhaltigkeitstag Wirtschaft A³, den die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH am 24. Oktober 2017 im Parktheater Kurhaus Göggingen gemeinsam mit der Stadt Augsburg anbietet. Am Nachmittag können sich Unternehmensver-

treter kostenlos in einem Workshop z.B. darüber informieren, wie man Schritt für Schritt ein nachhaltiges Lieferkettenmanagement im Betrieb einführen kann. In einem weiteren Workshop wird von der Geschäftsstelle des Rats für Nachhaltige Entwicklung der Bundesregierung in den Deutschen Nachhaltigkeitskodex eingeführt. Ein dritter Workshop dreht sich um nachhaltige Unternehmensführung aus Sicht der Universität Witten / Herdecke.

Am Abend sind mit Dr. Michael Windfuhr vom Deutschen Institut für Menschenrechte in Berlin ein Fachmann für Menschenrechtsfragen in der Wirtschaft, sowie mit Bernhard Schwager, dem Leiter der Geschäftsstelle Nachhaltigkeit von Bosch in Stuttgart, ein Experte aus der Praxis auf der Bühne. In anschließenden Podiumsgespräch geben Vertreter der regionalen Wirtschaft einen Einblick, wie sie das Thema „globalverantwortliche Lieferkette“ angehen.

Annabell Hummel, Regio Augsburg Wirtschaft GmbH



Kontakt:
Annabell Hummel
0821 - 450 10 222
annabell.hummel@region-A3.com

Rückblick, Vorschau, neues Kleid

Die Aktivitäten des Ak Unternehmerische Verantwortung

fokus N ist eine Marke des Ak Unternehmerische Verantwortung und hat ein neues Kleid. Wir hoffen, dass Ihnen, liebe Leser*innen, dieses neue Kleid von fokus N genauso gut gefällt wie uns!

Frühstücken „Früh und schräg“

fokus N veranstaltet als Initiator "Früh und schräg - Frühstücken Sie doch mal mit fokus N", ein Netzwerktreffen für nachhaltiges Wirtschaften.

Das zweite fokus N-Frühstück "Früh und schräg" für Jung-Unternehmer*innen am 28.04.17 im Café Himmelgrün (Biobäckerei Schubert) war mit ca. 25 interessierten Teilnehmer*innen bis auf den letzten Platz gefüllt und wieder ein voller Erfolg. Frank Schubert begeisterte das Publikum mit seinem lebendigen Impulsvortrag "Welchen Erfolg will ich eigentlich?" Bei einem Bio-Frühstück, das keine Wünsche offen ließ, dankenswerter Weise von der Biobäckerei Schubert gesponsert, wurde nicht nur rege diskutiert, sondern sich zum Thema Nachhaltigkeit im eigenen Unternehmen ausgetauscht, neue Kontakte geknüpft uvm. Im Anschluss daran gab es die Möglichkeit, von Herrn Schubert einen intensiven Einblick in seine handwerkliche Backstube zu bekommen, was sich kaum einer entgehen ließ.

fokus N



Zweites fokus N-Frühstück
im Cafe Himmelgrün

(Foto: Ak Unternehmerische
Verantwortung)

Die dritte und letzte Frühstücksveranstaltung für Jung-Unternehmer*innen in diesem Jahr mit einem Impulsvortrag von Dr. Sebastian Seidel (Leiter Sensemble Theater Augsburg) "Kultur rechnet sich nicht - aber zahlt sich aus" wird am 20. Oktober im Restaurant nunó im Tim stattgefunden haben, wenn die Zeitung erscheint.

Weiter geht es mit den begehrten Veranstaltungen am 9. Februar 2018 im Heldenlokal von den Lokalhelden - wir sagen herzlichen Dank für die Sponsoringzusage!

fokus N-Expertengruppe geht in den Dialog

Die Expertengruppe von fokus N ist eine Runde von branchenunabhängigen Fachleuten, deren Anliegen es ist, Themen wie nachhaltiges Wirtschaften und Innovation in Augsburg und der Region voran zu bringen. Sie versteht sich als Plattform professioneller Impuls- und Strategieberatung, um Unternehmen und Organisationen als zuverlässiger Sparringspartner zu begleiten.

Derzeit bietet fokus N Unternehmer*innen und Führungspersonlichkeiten die Möglichkeit, sich an einer aktuellen Umfrage zu beteiligen. Schwerpunkt der Interviews ist es zu erfahren, welche Werte ihnen besonders wichtig sind, vor welchen Herausforderungen sie stehen und welche Form der Unterstützung angeboten werden sollte. Gerne laden wir Sie ein, sich an dieser Umfrage zu beteiligen. Die Kontaktdaten dazu finden Sie auf www.fokusN.de.

Aktuell engagiert sich fokus N bei der Veranstaltung „Alternativ Wirtschaften in und um Augsburg“ am 28. Oktober 2017 mit einem Vortrag von Christine Pehl zum Thema „Nachhaltiger Konsum“. Die Veranstaltung beginnt um 12.00 Uhr im Annahof in Augsburg.

*Walburga Kopp und Beatrix Schmalbrock,
für fokus N - Ak Unternehmerische Verantwortung*



Weitere Informationen, Rückblick und Angebote für 2018 immer aktuell auf www.fokusN.de

Kontakt:

Manfred Agnethler
Sprecher des Ak Unternehmerische
Verantwortung
0821.26 71 90 52
manfred.agnethler@geo.uni-augsburg.de

Aus dem Agendaforum
**Arbeitskreis Unternehmerische
Verantwortung**

lifeguide

Das Portal für nachhaltiges Leben
in Augsburg und in den Landkreisen
Augsburg und Aichach-Friedberg

Lifeguide-Themen:

- ✓ Menschen, die querdenken
- ✓ Ideen, die Mut machen
- ✓ Tipps zum Nachmachen
- ✓ soziale und ökologische Projekte und Initiativen
- ✓ Unternehmen, die andere Wege gehen
- ✓ Termine, die interessieren

Lifeguide-Orte:

- ✓ zum Einkaufen: bio, regional oder fair gehandelt
- ✓ zum Selbermachen: reparieren, recyceln, upcyclen
- ✓ für draußen und unterwegs
- ✓ zum Teilen, Tauschen, Schenken
- ✓ zum Essen und Genießen: vegetarisch, vegan, bio, regional

www.lifeguide-augsburg.de



Von einer Fahrradwerkstatt zum Selberreparieren über öffentliche Stadtgärten bis hin zu einem Museum, das für regionale Unternehmen Stoffe webt – im Lifeguide finden sich viele besondere Orte. (Bilder: Cynthia Matuszewski)

Textile Wurzeln

Mode aus Holzfasern von Life-Tree



Life-Tree ist ein ökologisch orientiertes Design- und Modelabel aus Augsburg, das sich ganz dem Leitmotiv des Baumes verschrieben hat. Der Künstler Martin Benedek und der Heilerziehungspfleger Manuel Sanktjoanser haben Life-Tree 2009 gegründet. Nach vielen Jahren auf Festivals wie dem Münchner Tollwood schlägt der Baum jetzt Wurzeln in der Heimatstadt. Mit einem eigenen Geschäft am Oberen Graben.

Holz, Bambus, Hanf...

Life-Tree bietet ein breites Spektrum an hochwertigen und auch funktionalen Stoffen an. Neben gekämmter Biobaumwolle erfreuen sich vor allem Shirts aus den modernen Fasern Modal und Tencel, sowie aus Bambusviskose hoher Beliebtheit. Diese auf dem Rohstoff Holz basierenden Fasern bieten nicht nur einen angenehmen Tragekomfort durch ihre weiche Haptik, sondern sind durch ihre hohe Atmungsaktivität auch ein Begleiter in allen Lebenslagen. In Kooperation mit „Hanfliebe“ bietet Life-Tree seit Kurzem auch veredelte Hanf-Shirts bester Qualität aus ausschließlich europäischer Produktion an.

Individuelle Bäume

Das Herzstück von Life-Tree – und damit der Träger des von Life-Tree vermittelten Lebensgefühls – ist die Motivgebung durch die Zeichenfeder von Martin Benedek. Der hauseigene Künstler zeichnet die Bäume, die die Kleidungsstücke schmücken. Die individuellen Baumotive geben Life-Tree sein einzigartiges Gesicht. Das unaufdringliche und ansprechende Design des Künstlers vermittelt in Kombination mit den verwendeten Stoffen einen bewussten Lebensstil mit Blick auf soziale Verantwortung und Umweltfreundlichkeit.

Faire und ökologische Herstellung

Ein Hauptaugenmerk liegt bei den verwendeten Textilien auf deren nachhaltiger Qualität. Life-Tree arbeitet ausschließlich mit fair und ökologisch produzierenden Herstellern zusammen, die sich sowohl der sozialen Verantwortung in den Produktionsländern bewusst sind, als sich auch hohen ökologischen Standards im Produktionsprozess unterwerfen. Life Tree verlässt sich auf Hersteller, die Mitglied der Fairwear Foundation sind und GOTS zertifiziert. Die Veredelung mit Bildern lebensspendender Bäume findet bei Life-Tree selbst und bei regionalen Partnern statt.

Neuer Laden am Oberen Graben in Augsburg

Seit 14.10.2017 können Augsburger im ökologisch eingerichteten Geschäft von Life-Tree die nachhaltige Mode einkaufen sowie Künstler Martin bei der Arbeit zusehen. Im Laden am Oberen Graben wird das Konzept von Life-Tree deutlich und ansprechend sichtbar. Die Inneneinrichtung besteht zum größten Teil aus Holz in Form von selbst in Handarbeit gebauten Möbeln. Hier durften auch die Väter der Jungunternehmer Hand anlegen. Und so wie die Veredelung der Textilien im Raum Augsburg stattfindet, stammt auch das Holz, allen voran die den Laden schmückenden Birkenstämme, aus Bayern und wurde in einem Sägewerk in der Region verarbeitet.



Fotos: Life-Tree

Adresse:

Oberer Graben 15

Öffnungszeiten:

Dienstag und Donnerstag 13-19 Uhr
Samstag 11-19 Uhr

www.life-tree.de

Johannes Niederhauser, Life-Tree

Ungerechtigkeiten in der globalen Lieferkette

Wo viele Textilien und Schuhe herkommen

An den Wirtschaftswochen der Nachhaltigkeit beteiligt sich auch das Forum Eine Welt Augsburg. Mit Berndt Hinzmann (INKOTA e.V., Berlin) wurde ein Experte für die sozialen Pflichten von Unternehmen eingeladen. INKOTA fordert, dass Unternehmen, die von Fertigung in weltweiten Zulieferbetrieben profitieren, Verantwortung für dortige Missstände übernehmen. Zwei Bereiche stehen aktuell im Fokus: Textilien und Schuhe.



Was bringt das „Bündnis für nachhaltige Textilien“?

Die Textilindustrie ist ein Beispiel für die Herausforderungen und Schwierigkeiten, die bestehen und bearbeitet werden müssen. Können Initiativen wie das "Bündnis für nachhaltige Textilien", initiiert durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit, der Komplexität gerecht werden? Wie reagieren Kundinnen und Kunden auf das Thema? Berndt Hinzmann ist Mitglied des Steuerungskreises des „Bündnisses für nachhaltige Textilien“ und wird berichten. Die Veranstaltung richtet sich an Einzelhändler, ist aber gerne auch offen für Interessierte.

3. Nov 2017, 16.00-18.00 Uhr
Rathaus Augsburg, Oberer Fletz
**Globale Lieferketten in der
Textilindustrie**

Wo der Schuh drückt

Die Arbeitsbedingungen in der Schuh- und Lederproduktion sind miserabel - Hungerlöhne, unbezahlte Überstunden, fehlende soziale Absicherung, mangelnde Sicherheitsstandards und Diskriminierung sind an der Tagesordnung. Und dies sind nicht die einzigen Missstände bei der Schuh- und Lederproduktion - auch viel an Chemikalien steckt in Ihren Schuhen. Was können wir dagegen tun? Berndt Hinzmann ist auch Akteur der Kampagne „Change your Shoes“.

3. Nov 2017, 19.30-21.00 Uhr
Weltladen Augsburg, Weiße Gasse 3
Einblicke in die Schuhindustrie

In der Kampagne „Change your Shoes“ informieren 18 Partnerorganisationen aus Europa und Asien KonsumentInnen über die Arbeits- und Umweltsituation in den Produktionsländern. Die Kampagne will bewirken, dass ArbeiterInnen in der Schuhlieferrkette ein Recht auf menschenwürdige Arbeitsbedingungen und einen existenzsichernden Lohn bekommen. Dass Unternehmen und Regierungen Verantwortung für die Einhaltung internationaler Menschen- und Arbeitsrechte sowie grundlegender Gesundheits-, Sicherheits- und Umweltstandards in den Fabriken, Gerbereien und umliegenden Gemeinden übernehmen. Und dass für die KonsumentInnen Transparenz hergestellt wird über die Herkunft, verwendeten Materialien und Gesundheitsrisiken ihrer Schuhe. Ziel ist eine ethische, nachhaltige und transparente Schuhlieferrkette.

Organisiert werden die Veranstaltungen von der Eine Welt-Regionalpromotorin für (Nord-)Schwaben, Werkstatt Solidarische Welt und Weltladen Augsburg. Gefördert werden sie aus Mitteln der Bayerischen Staatskanzlei und über Engagement Global aus Mitteln des BMZ.

Felizitas Smith, Eine Welt-Regionalpromotorin (Nord-)Schwaben

Aus dem Agendaforum
Forum Eine Welt Augsburg

Verkehrswende ist zentral für den Klimaschutz

Erstellung eines E-Mobilitätskonzepts für Augsburg

Fuß- und Radverkehr sind die Basis jeden Mobilitätssystems

Stadtverwaltung und Stadtwerke Augsburg arbeiten gemeinsam an Konzepten zur Unterstützung der E-Mobilität im Stadtgebiet Augsburg. Auf Initiative des Referates für Umwelt, Nachhaltigkeit und Migration wurden hierzu städtische Arbeitsgruppen einberufen und wurde mit Beschluss des Umweltausschusses eine Studie für ein Gesamtkonzept E-Mobilität bei Green City in Auftrag gegeben. Im Rahmen dieses Gesamtkonzeptes sollen Elektrofahrzeuge des Individualverkehrs und die dazugehörige Ladeinfrastruktur mit dem öffentlichen Personennahverkehr intelligent verknüpft werden. Der Grundgedanke hierbei ist, „ganzheitliche“ Mobilitätskonzepte zu fördern, schrittweise am Markt zu platzieren und die direkten und indirekten Umweltbelastungen deutlich zu reduzieren.

Welche Bedürfnisse bestehen in Augsburg?

Aktuell befindet sich die Erstellung des E-Mobilitätskonzepts in der ersten Phase. In dieser sollen die Bedürfnisse und Einschätzungen insbesondere von Augsburgs Interessensvertretern, Vertretern der Wirtschaft und Vertretern des gewerblichen Verkehrs, aber auch von den Bürgerinnen und Bürgern von der Nutzerseite her erfasst werden. Hierzu hat die Stadt bis voraussichtlich 22.10.2017 eine Onlinebefragung geschaltet. Die Befragung ist nach verschiedenen Themenfeldern aufgebaut, die Bearbeitung dauert insgesamt etwa 15 Minuten. Für Umweltreferent Reiner Erben ist diese Beteiligung zentral: „Der Ausbau der E-Mobilität wird nur gelingen, wenn sie bürger- und verbraucherfreundlich gestaltet wird. Mit der Befragung wollen wir von den potentiellen Nutzerinnen und Nutzern dazu mehr erfahren.“

Wussten Sie, dass ...

... ein Auto 96 % der Zeit steht

... die durchschnittliche Weglänge ca. 10 km beträgt

... an 80 % der Tage eines Jahres weniger als 40 km zurückgelegt werden

... 50 Elektrofahrzeuge pro Jahr halb so viel Strom brauchen wie ein Discountmarkt

... der Wirkungsgrad eines Pkw mit Verbrennungsmotor bei rund 30 % und bei einem Elektromotor bei ca. 97 % liegt

... 1 Mio Elektrofahrzeuge den Strombedarf in Deutschland um nur 0,3 % erhöhen würden

Elektrofahrzeuge sollen Lebensqualität verbessern

Der Bereich „Mobilität und Verkehr“ ist für den Schutz unseres Klimas von zentraler Bedeutung. Ein Ansatzpunkt ist dabei die E-Mobilität. Elektrofahrzeuge sind leise, effizient und stoßen lokal keine Schadstoffe aus. Aber: E-Mobilität ist nur so gut wie der Strom, den sie verfährt. Nur wenn dieser aus Erneuerbaren Energien stammt, kann tatsächlich ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden. Dann können die Batterien von Elektrofahrzeugen möglicherweise auch das in Zukunft zeitweise noch größere Überangebot von Wind- und Solarstrom in den Netzen nutzen. „Der Einsatz von Elektrofahrzeugen als Teil einer ökologischen Verkehrspolitik ermöglicht es, die Lebensqualität in unseren Städten zu erhöhen, die Abhängigkeit vom Erdöl zu reduzieren und die CO₂- und lokalen Schadstoff-Emissionen im Verkehr zu minimieren. Gleichzeitig verursacht Fahren mit Strom weniger Lärm“, so Erben.

Schlüsselrollen für die Stadt

Städte und Gemeinden haben nicht nur eine Vorbildfunktion bei der Einführung der Elektromobilität, sondern ihnen kommt auch eine Schlüsselrolle zu, beispielsweise im Rahmen ihrer Aufgaben in der Bauleitplanung, bei der Bereitstellung von öffentlichen Personenverkehrssystemen, als Beschaffer oder Betreiber einer eigenen Flotte und auch als Genehmigungsbehörde für Ladeinfrastruktur und straßenrechtliche Privilegien sowie als Unterstützer und Impulsgeber.

Mehr zum Thema Elektromobilität und den Link zur Online-Befragung finden Sie unter:

www.augsburg.de/e-mobilitaet

Strom aus Erneuerbaren und Einbettung in Verkehrsstrategie

Grundsätzlich sind Elektrofahrzeuge über das eCargo-Bike bis hin zum elektrischen ÖPNV und eNutzfahrzeugen als Teil der Energiewende nur dann ökologisch sinnvoll, wenn der Strom dafür aus Erneuerbaren Energien stammt und die Fahrzeuge eingebettet in eine Verkehrsstrategie sind, in der auch öffentlicher Nahverkehr und Verkehrsreduktion vorgesehen sind (Stichwort Verkehrswende). Erneuerbare E-Mobilität darf nicht als Ersatz für Energieeffizienz und Energie sparen instrumentalisiert werden, sondern muss einhergehen mit der Verbreitung sparsamerer Fahrzeuge und einem Ausbau des Schienenverkehrs. Zusätzlich gilt: Fuß- und Radverkehr sind im innerörtlichen Verkehr die umweltschonendsten Verkehrsarten und bilden die Basis jedes Mobilitätssystems. E-Mobilität soll also mithelfen, den darüber hinaus „notwendigen“ motorisierten Verkehr klimafreundlicher zu machen und schädliche Luftschadstoffemissionen wie Feinstaub oder Stickoxide zu vermeiden.

Andreas Schwendner, Referat für Umwelt, Nachhaltigkeit und Migration

Kontakt:

Andreas Schwendner, Referat für
Umwelt, Nachhaltigkeit und
Migration

0821.324-4803

umweltreferat@augzburg.de



Umweltreferent Reiner Erben auf seinem eDienstwagen. (Foto: Ruth Plössel, Stadt Augsburg)

Anziehende Geschichten erzählen

Die Bedeutung der persönlichen Sphäre für nachhaltige Entwicklung

Im Rahmen eines Projektseminars beschäftigten sich im Sommersemester 2017 Geographie-Studierende der Universität Augsburg mit Themen der Großen Transformation.

Die Große Transformation beschreibt den ökologischen Umbau von Industriegesellschaften hin zu einer klimaverträglichen, ressourcenschonenden und nachhaltigen Wirtschaftsordnung. Diese Umgestaltung ist eine Herausforderung, die ein Bündel an Fragen aufwirft: Welchen Mechanismen unterliegt die Transformation? Wo und auf welchen Ebenen gibt es Veränderungspotentiale und wie können diese mobilisiert werden? Welche Zielkonflikte und Barrieren treten dabei auf?

Im Laufe des Sommersemesters nahmen sich die Gruppen verschiedener Projekte an, um diese Fragen zu beantworten. Vor allem aber ging es darum, Chancen und Grenzen von Bottom-Up-Engagement zu identifizieren. Dabei wurden die Studierenden zunächst in sogenannte Insider und Outsider aufgeteilt. Während die einen Gruppen als Insider selber ein Bottom-Up Projekt durchführen und die Hürden erfahren sollten, betrachteten die Outsider Gruppen bereits bestehende Bottom-Up-Projekte im Augsburger Raum. Es gab zwei Insider-Gruppen, das Projekt „Nachhaltige Cafeteria“ und „Waldpavillon Augsburg“, sowie drei Outsider-Gruppen mit den Projekten „Raumpflegekultur e.V.“, „Lokale Agenda 21“ und „Unser Land e.V.“. Die Studierenden erfuhren im Laufe des Semesters, dass dabei die persönliche Sphäre eine ganz besondere Rolle spielt.

Die persönliche Sphäre

Jeder Mensch hat eigene Weltansichten, Werte und Vorstellungen in sich, die wiederum sein Handeln und seinen Alltag prägen. Treffen unterschiedliche Vorstellungen aufeinander, dann kommt es unweigerlich zu Konflikten. Meist werden dann bestimmte Gründe vorgeschoben, etwas heißt es „der Brandschutz erlaubt dies nicht“ oder es sei finanziell nicht machbar, wie es etwa die Projektgruppe Nachhaltige Cafeteria erfahren konnte. Die Projektgruppen arbeiten detaillierte Ideen aus, stoßen dann jedoch auf hartnäckige, scheinbar unumstößliche Grenzen. Die eigentliche Arbeit beginnt dann auf der persönlichen Sphäre.

Agendaprozesse und das Storytelling werden hier zu einem wichtigen Instrument. Es hilft, die abstrakten Themen rund um Nachhaltigkeit verständlich mit der Alltagswelt der Menschen zu verbinden. Dabei kommt es drauf an, eine anziehende Vision mit einer konkreten Geschichte zu verbinden. Der Weg muss klar erkennbar sein, glaubwürdig und soll zum Mitwirken einladen. Es geht darum, die entscheidenden Schlüsselakteure für das Pro-

jekt zu gewinnen, indem man gemeinsam eine Zielvision kreiert. Denn am Ende möchte keiner ein Teil des Problems sein, sondern ein Teil der Lösung.

Die Studiereden erlebten, dass sich besonders bei nachhaltigen Projekten das Storytelling schwierig gestaltet. Anfangs kosten diese Projekte meist Geld, und Erfolge oder Vorteile werden erst mittel- bis langfristig sichtbar. Eine anziehende Geschichte aufzubauen wird so herausfordernder als etwa das Storytelling in der Wirtschaftsbranche, wie es etwa verschiedene Marken verfolgen.

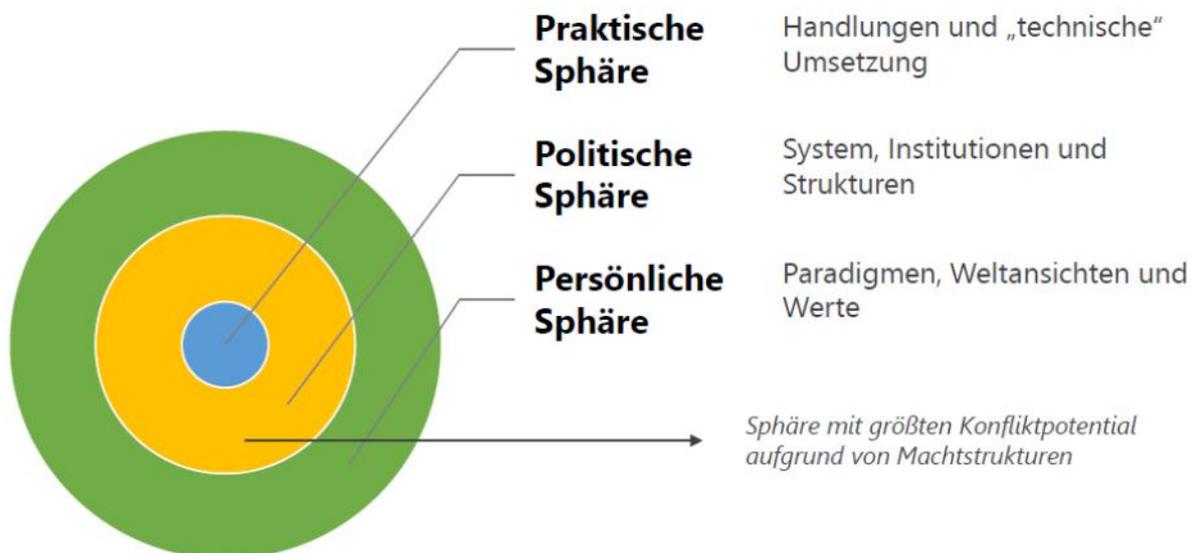
In der kurzen Zeit konnten die Studierenden kaum eine wirkungsmächtige und anziehende Geschichte konstruieren. Aber sie erfuhren, dass neben Planen und Projektmanagement auch persönliche Aspekte eine entscheidende Rolle spielen. Ein wichtiger Projektpartner, der nun die gleiche Vision teilt, kann leidenschaftlich hinter dem Projekt stehen und dann Tür und Tor für neue Möglichkeiten öffnen. Soll eine Große Transformation gelingen, reicht es also nicht nur aus, Projekte zu planen. Der Erfolg liegt auch in einer anziehenden Vision, der sich andere gerne und leidenschaftlich anschließen wollen.

*Sebastian Purwins,
Institut für angewandte Geographie, Universität Augsburg*

Kontakt:

sebastian.purwins@geo.uni-augsburg.de

Drei Sphären der Transformation



Eigene Darstellung in Anlehnung an O'Brien, K. and Sygna, L. (2013) Responding to climate change: The three spheres of transformation. Proceedings of Transformation in a Changing Climate, 19-21 June 2013, Oslo, Norway. University of Oslo (pp.16-23). ISBN 978-82-570-2000-2.



Demokratie lernen und leben!

Herzliche Einladung zum dritten
Augsburger Begabungstag im Rat-
haus am 17. November 2017 von
8.30 bis 16 Uhr!

3. Augsburger Begabungstag am 17. November 2017

Wie lernen und leben wir Demokratie? In unserer globalisierten und ziemlich komplizierten Welt fällt es manchmal schwer, den Überblick zu behalten, Meinungen fair auszutauschen, eine eigene Haltung zu begründen und gemeinsam mit anderen das Richtige zu tun. Schüler*innen, Studierende, Lehrende, Eltern, Bildungsverantwortliche, Engagierte und Interessierte tauschen sich zu diesen Themen im Augsburger Rathaus aus. Unsere Veranstaltung ist als Lehrer*innen-Fortbildung empfohlen. Wir bieten 13 spannende Workshops, einen Impuls- und einen Fachvortrag, eine Schülerschaftskonferenz und auf dem Marktplatz der Möglichkeiten Beispiele aus der Praxis und viele lokale Kontakte.

Yaacov Hecht über demokratische Schulen

Yaacov Hecht ist Vorreiter demokratischer Bildung und Gründer der ersten demokratischen Schule Israels. Das Bildungsbündnis Augsburg freut sich außerordentlich, ihn als Hauptreferent für den dritten Begabungstag gewonnen zu haben.

Ohne Lehrplan, ohne Noten, ohne Druck, allein vertrauend darauf, dass Kinder ausreichend Motivation mitbekommen haben, selbstgesteuert zu lernen. Tatsächlich erwerben sie auch so alle Kulturtechniken. In Israel gibt es mittlerweile ein Netzwerk aus 16 staatlichen demokratischen Schulen. Hecht berät israelische Bildungspolitiker, hält als Experte für demokratische Bildung weltweit Vorlesungen und rief 1993 die International Democratic Education Conference (IDEC) ins Leben. Sein Ziel und seine Motivation



Yaacov Hecht, Begründer der
demokratischen Schulen
(Foto: Bildungsbündnis Augsburg)

gleichermaßen ist es, unsere heutigen Bildungssysteme für die Zukunft fit zu machen.

Streitkultur und Populismus

„Streitet Euch!“, fordert Christian Boeser-Schnebel seine Zuhörer auf. Sein Thema ist der demokratische Umgang mit Populismus und Stammtischparolen. Sein Vortrag erklärt und definiert Populismus und Stammtischparolen. Ihre Gemeinsamkeit ist eine antipluralistische Haltung, die politischen Dialog ablehnt, und damit die Grundlagen unserer Demokratie in Frage stellt. Der Vortrag befasst sich mit den Ursachen und mit der Frage, wie ein demokratischer Umgang damit aussehen kann. Dr. Christian Boeser-Schnebel leitet das Netzwerk politische Bildung Bayern und initiierte ein Argumentationstraining, bei dem es um die grundsätzliche Dialogfähigkeit unserer Gesellschaft geht. Er lehrt am Pädagogik-Lehrstuhl der Universität Augsburg.

Erasmus+ Projekt

Der dritte Augsburgs Begabungstag ist gleichzeitig Auftaktveranstaltung für das Erasmus+ Projekt „Owning the Future - Preparing Students for Success in Life and Learning“, an dem in Augsburg das Maria-Theresia Gymnasium und das Holbein Gymnasium sowie Schulen aus Spanien, England und Holland beteiligt sind. Im Zentrum dieser zweijährigen Schulpartnerschaft steht der transnationale Austausch guter Praxis und die Entwicklung neuer Unterrichtsmethoden sowie innovativer Lehr- und Lernansätze, die u. a. zu besserer Nutzung von Informations- und Kommunikationstechniken im Schulbereich führen. Die europäischen Partnerschulen präsentieren sich beim Marktplatz der Möglichkeiten mit Infoständen.

Das Bildungsbündnis Augsburg hat sich mit dem Begabungstag um den Augsburgs Zukunftspreis sowie den Bayerischen Innovationspreis Ehrenamt beworben. Letzterer steht dieses Jahr unter dem Leitthema „Demokratie stärken: Mitmachen und teilhaben! Antworten aus dem Ehrenamt.“

Das Tagungsprogramm

- 8.15 Uhr Ankommen und Ausgabe der Programmhefte
- 8.30 Uhr Begrüßung durch Organisatoren, Einführung in den BegTag17 und Grußworte
- 9.00 Uhr Impulsvortrag Dr. Christian Boeser-Schnebel, Uni Augsburg:
„Streitet Euch! – Über den demokratischen Umgang mit Populismus und Stammtischparolen“
- 10.00 Uhr Vorstellung der Workshops und Organisatorisches (Räume)
- 10.10 Uhr Kaffeepause
- 10.30 Uhr Workshops mit Vertretern lokaler Demokratieprojekte im und um das Rathaus
- Ab 11.00 Aufbau Marktplatz der Möglichkeiten
- ab 12.00 Marktplatz der Möglichkeiten und Mittags-Buffer & Kaffee
- ab 14.00 Musikalischer Beitrag & Begrüßung der Teilnehmenden
Hauptvortrag mit Yaacov Hecht: **„Für Vielfalt und Innovation - Demokratische Schulen als Antwort auf die Herausforderungen einer vernetzten Welt“** (engl. mit Ü.)
- 16.00 Uhr Ende der Veranstaltung

Thomas Körner-Wilsdorf, Stephanie Schmitt-Bosslet, Maria Brandenstein und Corina Härning, Bildungsbündnis Augsburg

Informationen und Anmeldung:

Weitere Informationen zu allen spannenden Workshops finden Sie auf der Homepage

www.begabungstag.de

Für Ihre Teilnahme ist eine Anmeldung erforderlich. Diese ist ausschließlich online möglich. Bitte beachten Sie, dass die Teilnehmerzahlen einzelner Workshops begrenzt sind.

Unsere Veranstaltung ist als Lehrer/innen-Fortbildung empfohlen.

Dank unserer UnterstützerInnen ist die Teilnahme kostenfrei. Wir bitten aber um eine großzügige Spende für Unkosten und Verpflegung vor Ort oder auf das Konto von Tür an Tür e.V., Stichwort Begabungstag, IBAN DE26 7509 0300 0000 1725 10.

Vielen Dank!

**Bildungsbündnis
Augsburg ***



Aus dem Agendaforum

Bildungsbündnis Augsburg



Der Selbstversuch

Nachhaltiger Leben - wie geht's?

Bericht vom Selbstversuch

Von Mai bis November 2017 beschäftigen sich die TeilnehmerInnen des Selbstversuchs „Nachhaltiger Leben – (wie) kann das denn gehen?“ mit drei verschiedenen Themenblöcken eines nachhaltigeren Lebensstils: Ernährung, Mobilität und Nutzung von Energie. Bei dem Projekt geht es darum kennenzulernen, welche Möglichkeiten eines alternativen Konsums es in Augsburg und Umgebung gibt, und auszuprobieren, wie konkrete Schritte in den Alltag eingebaut werden können.

Gedanken

„Mein Ziel für den Selbstversuch ist meine Ernährung regional und saisonal zu gestalten“, nimmt sich Katharina vor, dabei fallen ihr aber auch gleich Stolpersteine auf, die es zu überwinden gilt. „Das hört sich im ersten Moment doch ganz einfach an. Kauf ich einfach das Gemüse, das es gerade bei uns zu kaufen gibt. Na dann mal los... Nur was braucht man neben Gemüse noch so zum täglichen Leben? Ich als große Milch- und Joghurt-Liebhaberin. (...) So, dann wären wir noch bei den von meinem Mann geliebten Nudeln. (...) Nur eines noch: Die Bananen, (...) Ja, und meinen Schwarzen Tee und der Kaffee meines Mannes in der Früh; ich glaub da müssen wir leider einmal gegen unser Motto verstoßen. Dafür aber schon langjährig Fairtrade.“

Ablauf

Die Teilnehmenden treffen sich etwa einmal im Monat. Zu Beginn eines Themenblocks gibt es Hintergrundinfos von externen ReferentInnen, wie beispielsweise von Ulrike Birmoser vom Verbraucherservice Bayern zum Thema Ernährung. Alle nehmen ihr Wissen daraufhin mit in ihrem Alltag und ihre Bezugsgruppen. Beim zweiten Treffen geht es dann konkret um Handlungsmöglichkeiten in Augsburg. Dazu können sich am sogenannten

Aktionstag passende Initiativen persönlich präsentieren und erste Kontakte geknüpft werden. Danach haben die Teilnehmenden wieder die Möglichkeit, in der Versuchsphase Alternativen zum oft festgefahrenen Alltag auszuprobieren. Beim Abschlusstreffen werden die gemachten Erfahrungen reflektiert, Möglichkeiten und Erlebnisse ausgetauscht und Ergebnisse festgehalten.

Gelernt

„Bisher bin ich alle Strecken mit dem Auto gefahren. Im Sommer habe ich mir dann ein Fahrrad gekauft. Nun bin ich mächtig am Üben und das Fahrrad ist mir das liebste Fortbewegungsmittel in der Stadt geworden!“ berichtet Gwen von ihren Erfolgen zum Thema nachhaltige Mobilität.

Ihre Erfahrungen können die Teilnehmenden auf einem online-Blog dokumentieren. Dieser ist auf der Homepage der Umweltstation zu finden: www.us-augsburg.de.

Im kommenden Jahr 2018 wird es weitergehen mit dem Selbstversuch „Nachhaltiger Leben“. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Linda Kaindl.

Linda Kaindl, Umweltstation Augsburg

Kontakt:

Linda Kaindl

0821.6502236

l.kaindl@us-augsburg.de

Weitere Informationen:

www.us-augsburg.de



Mobilität mal anders: Das ElektroLastenrad „Max“ zum Ausleihen
(Foto: Nachhaltiger Lifestyle)

Wundersud in Kunststoffpappe

Ein gemeinsames Pfandsystem für Augsburg!

Man stelle sich vor: Ein psychotropisch-koffeinhaltiger Wundersud wird alle paar Sekunden in einem Behältnis aus kunststoffbeschichteter Pappe ausgegeben. Jeden Tag. In Deutschland und auf der ganzen Welt. Menschen transportieren diesen Pappbecher dann an einen anderen Ort oder konsumieren ihn direkt im Stehen oder Gehen. Danach landet der Pappbecher im besten Fall in der Tonne.

Klingt verrückt? Ist aber Alltag. Jede Stunde werden allein in Deutschland 320.000 Einwegbecher für Heißgetränke, vorzugsweise Kaffee, benutzt. Das sind 2,8 Milliarden im Jahr. Und das bei einer geringeren Nutzungsdauer als bei einer Plastiktüte. Was vor 30 Jahren völlig unüblich war, scheint aus der heutigen Großstadtkulisse gar nicht mehr wegzudenken: Der Coffee to go-Becher.

Wieso dieser Aufstand wegen ein paar Einwegbechern?

Ein- oder doppelwandig kommt er daher. Auch gern mit seinen Accessoires Plastikdeckel, Einweg-Rührstäbchen und Papiermanschette. Oder ganz altmodisch als Automatenbecher aus gegossenen Polystyrol – herrlich, diese Krankenhaus- und Wartezimmerästhetik!

Ein einwandiger Standardbecher (0,3 l) besteht zu 95 % aus Pappe und zu 5 % aus einer dünnen Schicht Polyethylen. Wegen ihrer meist einmaligen und kurzen Nutzung sind Einwegbecher nie ressourceneffizient, egal ob sie aus fossilen (Rohöl) oder nachwachsenden Rohstoffen (Papier oder Energiepflanzen) hergestellt werden. Für die Herstellung der Papierfasern eines Einwegbeckers werden mehr als ein halber Liter Wasser benötigt, für den deutschen Jahresverbrauch an Coffee to go-Bechern ergibt sich somit ein Bedarf von 1,5 Milliarden Litern Wasser. 22.000 Tonnen Rohöl verschlingt die Herstellung von Bechern und Deckeln. Mit den für die Herstellung benötigten 320 Millionen kWh kann man locker den jährlichen Stromverbrauch der Einwohner der Stadt Schwerin deckeln oder eben das Papier für die 2,8 Milliarden Einwegbecher herstellen. Und 111.000 Tonnen CO₂-Emissionen gibt es oben drauf. Wenn der Becher sich wenigstens nach dem letzten Tropfen Kaffee in Luft auflösen würde. Aber nein, nach der Ressourcenverschwendung bei der Produktion kommt jährlich die Entsorgung von insgesamt 40.000 Tonnen Abfall, vergleichbar mit dem Gewicht von 33.000 Volkswagen Golf. Allein in Augsburg landen 27.000 Becher täglich im Müll. Aufgrund der Kunststoffbeschichtung der Pappe ist ein Recycling kaum möglich.

Wir haben ein Problem. Das Problem des unreflektierten Verbrauchs, der Abfallmengen, der verschmutzten Landschaften sowie der Energie-, Chemikalien- und Wasserbereitstellung für die Becherherstellung.

Ein Problem. Her mit den Lösungen!

Naheliegender und aus nachhaltiger Perspektive vermutlich auch die beste Idee wäre das Kaffeetrinken vor Ort. Hinsetzen, genießen und unterhalten. Ein entschleunigender Ansatz. Täte uns allen gut. Aber es ist auch klar, dass es bei manchen schnell gehen „muss“.

Dafür wäre ein eigener Mehrwegbecher eine Option, wenn er denn oft genug Verwendung findet. Konkret beschäftigt sich damit das Forum Plastikfreies Augsburg mit der Initiative „Bring your own cup“. Das Forum versucht die Akzeptanz bei Gastronomen und Bäckern für selbst mitgebrachte Getränkebehälter zu steigern oder gar, dass dann Rabatte gewährt werden, und ermutigt Konsumenten, ihren eigenen Becher mitzunehmen.

Wem das zu umständlich erscheint oder wer eher spontan agieren möchte, kann vielleicht mit einem Mehrwegbecher-Poolsystem überzeugt werden. Ein konkretes Beispiel hierfür ist RECUP. Die Idee dahinter ist, das Coffee-to-go-Geschäft zu revolutionieren und den Kaffee im Einwegbecher für immer von der Bildfläche verschwinden zu lassen. Die Becher sind bruchstichfest und super leicht, da sie aus recycelbarem Kunststoff bestehen. Die Hersteller garantieren eine Mindesthaltbarkeit von mindestens 500 Umläufen. Außerdem ist der Becher lebensmittelecht und BPA-frei (unbelastet mit der chemischen Verbindung Bisphenol A). Die durchdachten und schicken Mehrwegbecher von RECUP sind mit dem Slogan „return. reuse. recycle.“ versehen. Soll heißen: Man bekommt sein Heißgetränk im Mehrwegbecher in allen Geschäften, die RECUP-Partner sind, ausgeschenkt und zahlt einen Euro Pfand. Im Idealfall erhält man dafür einen Rabatt. Ist der Becher leer, kann er bei einem der RECUP-Partner zurückgegeben werden. Man ist dementsprechend nicht für die Reinigung des Bechers zuständig. Und kann so bequem und einfach seinen Kaffee genießen! Um einen Überblick über etwaige RECUP-Partner zu haben, kann man sich die RECUP-App runterladen oder unter app.recup.de nachschauen. München kann's, wieso nicht auch Augsburg? Lasst uns diesen Mehrwegbecher etablieren!

Vanessa Polednia, Praktikantin Büro für Nachhaltigkeit



Schön und umweltfreundlich.
Der RECUP-Mehrwegbecher.
(Fotos: reCup GmbH)





(Foto: Pia Winterholler)

Eigener Becher beim Coffee-To-Go

Forum Plastikfreies Augsburg startet Aktion „Bring your own Cup“

27.000 – das ist die Zahl, mit der sich gerade das Forum Plastikfreies Augsburg aktiv auseinandersetzt. Denn etwa 27.000 Coffee-To-Go-Becher gehen in Augsburg täglich über die Ladentheke und landen nach dem Kaffeegenuss zumeist im Müll. Rechnet man bei 90 Prozent der verbrauchten To-Go-Bechern noch den Plastikdeckel hinzu, so tummeln sich neben den plastikbeschichteten Pappbechern täglich zusätzlich 24.300 Deckel in den Augsburger Mülleimern. Eisbecher oder Cocktails-To-Go sind hier noch nicht miteingerechnet...



Der Aufkleber zur Aktion.

Start der Aktion „Bring your own Cup“

Damit diese Becher-Berge kleiner werden, hat das „Forum plastikfreies Augsburg – Wege in ein ressourcenschonendes und nachhaltiges Leben“ die Aktion „Bring your own Cup“ in Augsburg initiiert. Sie wird vom Abfallwirtschafts- und Stadtreinigungsbetrieb der Stadt Augsburg (AWS) unterstützt und fordert alle Unterwegs-Kaffee-Trinker auf, den eigenen Becher mitzubringen und mit dem entsprechenden Heißgetränk im Café befüllen zu lassen. In den meisten Cafés oder Bäckereien ist dies problemlos möglich.

Schöner ist es jedoch, wenn man eine Einladung dazu erhält, den eigenen Becher mitzubringen. So setzen wir ein Umdenken in Gang.

Wo ist mein eigener Becher willkommen?

Deshalb haben fleißige Helfer einen Aufkleber für die Türen der verschiedenen Mitnehm-Kaffeeanbieter in Augsburg entworfen und verteilt. Überall dort, wo man den Aufkleber an der Tür oder am Schaufenster sieht, ist das Mitbringen und Befüllen des eigenen Bechers ausdrücklich willkommen. Manchmal gibt es sogar eine Vergünstigung, wenn man das Heißgetränk im eigenen Becher aus dem Laden trägt. Die Biobäckerei Schubert und die Vollwertbäckerei Schneider sind bereits dabei... und auch einige weitere Cafés und Bäckereien. Welche Läden genau mitmachen, werden nach und nach auf der Homepage plastikfreies-augsburg.de veröffentlicht.

Fragen kostet nichts

Also: Am besten beim bevorzugten Bäcker oder Café nachfragen, ob sie mitmachen. Und wer sein Lieblingscafé überzeugen konnte und einen Aufkleber benötigt, nimmt einfach Kontakt mit uns auf: info@plastikfreies-augsburg.de

Offener Stammtisch

Offen für alle, die sich für ein Leben ohne Plastik interessieren, ist der „Stammtisch für plastikfreies Leben“. Er findet jeden den 1. Dienstag im Monat um 20 Uhr statt im Café Anna statt. Alle Termine und weitere Veranstaltungen gibt es auf der Homepage und auf der Facebookseite.

Engagement im Forum Plastikfreies Augsburg

Wer aktiv im Forum mitarbeiten möchte, nutzt am besten die Facebook-Aktivengruppe „Forum plastikfreies Augsburg - Aktiventreff“. Dort gibt es auch die Termine für die nächsten Treffen.

*Susanne Brückner,
Marktschwämmerei Augsburg / Forum Plastikfreies Augsburg*

Kontakt:

info@plastikfreies-augsburg.de
www.plastikfreies-augsburg.de
[www.facebook.com/
 ForumPlastikfeiesAugsburg](https://www.facebook.com/ForumPlastikfeiesAugsburg)

Facebook-Aktivengruppe „Forum
 plastikfreies Augsburg - Aktiventreff“
[www.facebook.com/groups/
 plastikfeiesaugsbουργaktive](https://www.facebook.com/groups/plastikfeiesaugsbουργaktive)

Sylvia Schaab
 0821.4101102
sylvia@plastikfreies-augsburg.de



Aus dem Agendaforum
Forum Plastikfreies Augsburg



Habe Mut, werde Nützlich!

Die Cradle to Cradle-Denkschule

Wir haben die Böden vergiftet, die Luft verpestet, die Meere überfischt, die Wälder gerodet. Dass wir Menschen angesichts dieser Bilanz als Umweltbelastung wahrgenommen werden, erscheint zunächst logisch. Allerdings verleitet es dazu, die Menschheit als Widerspruch zur Natur wahrzunehmen, als Schädling, der sein zerstörerisches Handeln reduzieren muss. Wir von der Cradle der Cradle (C2C)-Bewegung meinen stattdessen, dass der Mensch als kreatives Wesen seine Kompetenz nutzen muss, positiv für Mensch und Umwelt zu handeln!

In der C2C Denkschule ist der Mensch ein Nützlichling und Teil der Natur: Wir leben in ihr, agieren mit ihr und gehören als Lebewesen zu ihr. Wir sprechen daher weder von Herrschaft über die Natur noch von „Mutter Natur“, sondern von einer Partnerschaft mit der Natur: Als Partner*innen tragen wir unseren Teil bei, haben ebenso das Recht zu existieren und zu handeln.

Positiven Fußabdruck hinterlassen

Bislang haben sich große Teile der Umweltbewegung hauptsächlich mit der Beschränkung unseres Handelns beschäftigt, mit Reduktion, Verzicht und der Beschreibung eines negativen ökologischen Fußabdruckes. Aber warum nur weniger schlecht sein, wenn wir auch gut sein können? Lasst uns einen positiven Fußabdruck hinterlassen! Dieses Selbstverständnis sprengt die Ketten alter Denkmuster und ermutigt uns, über uns hinauszuwachsen! Die C2C Denkschule zielt nicht auf das Ausbessern bestehender Rahmenbedingungen, sondern will grundsätzlich neue (Gedanken-)Wege gehen: Produkte und Dienstleistungen werden von Anfang bis (Neu-)Anfang gedacht, von der Wiege zur Wiege.

Ein Blick in die Natur zeigt uns, wie das funktionieren kann: Ameisen sind zwar viel kleiner als wir Menschen, aber zusammengenommen ist ihre Biomasse um ein Vierfaches größer. Obwohl sie sich in fast allen Lebensräumen angesiedelt haben, stellt ihre Existenz kein Problem für die Umwelt dar! Was ist ihr Geheimnis? Sie sind wahre Wiederverwertungsmeister, die nicht nur ihre eignen Materialien recyceln, sondern auch die Abfälle anderer Organismen. Nährstoffe werden kontinuierlich wiederverwendet. Müll existiert nicht.



Vom negativen zum positiven Fußabdruck.

(Illustrationen: cradle to cradle e.V)

Von den Ameisen lernen

Bisher lässt die Ameise den Menschen im Hinblick auf sinnvollen Umgang mit Ressourcen alt aussehen. Dank unserer Wirtschaftsweise seit der industriellen Revolution gehen momentan fast alle Roh- bzw. Nährstoffe verloren. Sie werden verbrannt, landen auf Mülldeponien oder verschmutzen die Umwelt. Dort bleiben sie ungenutzt und geben dabei oft auch noch gefährliche Substanzen ab. Das Beispiel der Ameise zeigt: Es geht auch anders! Die kontinuierliche Zirkulation von gesunden Materialien in Stoffkreisläufen ermöglicht uns eine Existenz auf der Erde, die im Einklang mit natürlichen Systemen steht. Was wir brauchen, ist ein neuer Umgang mit Ressourcen und Stoffströmen: Orientiert am Überfluss in der Natur setzen wir auf intelligente Verschwendung statt kopfloser Vergeudung.

Die C2C Denkschule nimmt völlig andere Perspektiven ein, um den globalen Herausforderungen intelligent zu begegnen. Das ambitionierte Ziel, die gesamte Weltwirtschaft nach C2C zu gestalten, liegt noch in der Zukunft. Aber das ist kein Grund den Mut zu verlieren. Immerhin zeigt die Geschichte, dass die Menschheit schon oft Fortschritte erzielen konnte, die niemand zuvor für möglich gehalten hat. Veränderungen brauchen Zeit. Die C2C Denkschule glaubt daran, dass wir als Menschen richtig handeln können. Wenn wir damit beginnen, in kontinuierlichen Kreisläufen zu denken, Produkte beziehungsweise Materialien als Nährstoffe begreifen und den Menschen als Chance sehen, können wir Nützlige werden. Die zentrale Botschaft der C2C Denkschule lautet daher: Habe Mut, deinen eigenen positiven Fußabdruck zu hinterlassen.

Die Cradle-to-Cradle-Denkschule in Augsburg

In Augsburg formiert sich eine Regionalgruppe, die das Prinzip von Cradle 2 Cradle in unserer Region bekannt machen möchte. Anfang 2018 wird es eine Kick-off-Veranstaltung geben. Wer Interesse hat, bei der Regionalgruppe mitzuwirken oder über Termine informiert werden möchte, schreibt eine E-Mail an augburg@c2c-ev.de.

Cradle to Cradle e.V. und Sylvia Schaab, Forum Plastikfreies Augsburg

Ansprechpartner:

Forum Plastikfreies Augsburg
Sylvia Schaab

augsburg@c2c-ev.de

0821.410 110 2

<http://c2c-ev.de>

<https://www.facebook.com/groups/c2caugsburg>



Aus dem Agendaforum

Forum Plastikfreies Augsburg

Das ist zu wenig!

Recyclingpapier bei der Stadt Augsburg

Der seit 2008 erscheinende Papieratlas ist ein Projekt der Initiative Pro Recyclingpapier. Er ist das Ergebnis eines jährlichen Wettbewerbs zum Einsatz von Recyclingpapier. Dabei gibt es je einen für Kommunen und für Hochschulen. Der Wettbewerb soll dazu beitragen, dass mehr Städte und (Hoch)Schulen bei der Trendwende zu einem nachhaltigen Papierkonsum mitmachen. Bundesweit handelt es sich um eine Erfolgsgeschichte.

Augsburg ist auf Platz 97* beim Einsatz von Recyclingpapier.

**von 106 deutschen Städten
(Quelle: Papieratlas 2017)*

Die Lage in Deutschland

Beim Papieratlas 2017 haben sich über 100 Kommunen beteiligt. Das ist ein Rekord in der zehnjährigen Dauer des Papieratlas. Ebenfalls ein Rekord ist die Steigerung der durchschnittlichen Recyclingpapierquote auf 86%. Der Titel der „Recyclingpapierfreundlichsten Stadt“ ging dieses Jahr an Solingen mit einer Quote von 100% sowie 18 Sonderpunkten. Als die „Recyclingpapierfreundlichste Hochschule“ wurde die Universität Osnabrück, mit einer Quote von 100% in der Verwaltung und 17 Sonderpunkten, gekürt. Die Sonderpunkte gibt es für zusätzliche Bemühungen der Städte, wie Bildungs- und Werbemaßnahmen. Das wichtigste Ergebnis der Studie ist aber, dass es mittlerweile 28 Städte mit einer Quote von 100% gibt, d.h. das umweltbelastende Frischfaserpapier ist dort komplett verboten worden! Diese Städte sind das beste Gegenbeispiel für alle, die behaupten, es gäbe Probleme beim Einsatz von Recyclingpapier.

Beschämende Quote

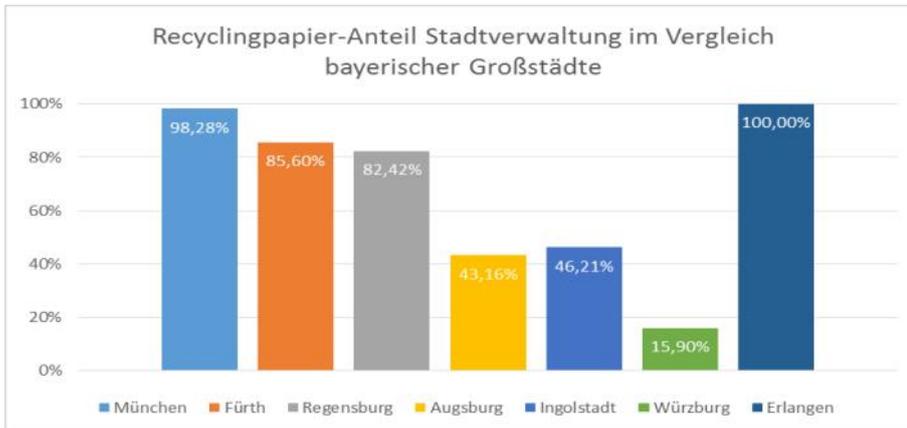
Und Augsburg, als nachhaltigste Großstadt Deutschlands? Hat eine beschämende Quote von 43% Recyclingpapier (RCP) mit dem Blauen Engel in der Verwaltung aufzuweisen. Bei den Schulen ist es noch schlechter – dort sind es sogar nur 39%. Damit belegen wir bei 106 teilnehmenden Kommunen Platz 97! Alljährlich sorgt die Veröffentlichung der Papieratlas-Ergebnisse für lange Gesichter unter den Augsburger Verfechtern des Recyclingpapiers, denn im Gegensatz zum allgemeinen Trend wird die Quote hier immer schlechter.

Klarer Beschluss nötig

Woran liegt das? Auf Initiative der Arbeitsgruppe „Papierwende“ der Lokalen Agenda 21 gab es 2009 einen Stadtratsbeschluss zur Umstellung auf RCP. Der Beschluss wurde allerdings verwässert durch die Zielvorgabe, auf einen RCP-Anteil von 75% zu kommen. Damit war das Vorhaben von vornherein zum Scheitern verurteilt! Denn es wurde nicht festgelegt, wer umsteigen soll. Die einzelnen Schulen und Dienststellen bestellen ihr Papier selbst und haben dabei die Wahl zwischen Frischfaser- und RCP. Es müsste also jede Schule und Dienststelle einzeln vom Umstieg überzeugt werden. Das ist unglaublich aufwändig, weil die Vorurteile gegenüber RCP noch fest verankert sind – so eine Art „Papier Fake News“. Es gibt Lehrkräfte, die den Eltern quasi verbieten, ihren Kindern Hefte aus RCP zu kaufen. Die Vorstellung, der Drucker ginge kaputt, ist auch bei Mitarbeitern in der Verwaltung unausrottbar. Hier hilft nur der Beschluss komplett umzustellen! Der „Aufsteiger des Jahres“ beim Papieratlas ist in diesem Jahr die Stadt Potsdam. Durch eine Dienstanweisung vom Oberbürgermeister hat die Stadt ihre Recyclingpapierquote innerhalb eines Jahres von 46% auf 99% gesteigert. Das entspricht einer Steigerung von über 100%. So einfach und schnell kann das gehen.

Wasser, Energie und Holz gespart

Laut Papieratlas wurden in Augsburg durch den Einsatz von 43 % RCP im Vergleich zum Frischfaserpapier immerhin 2.494.030 l Wasser, 513.621 kWh Energie sowie 236 t Holz eingespart. Diese Menge an Wasser deckt den täglichen Trinkwasserbedarf von 20.611 Einwohnern. Die Energieeinsparung entspricht dem jährlichen Verbrauch von 146 Drei-Personen-Haushalten. Würde Augsburg komplett umsteigen, würde sich diese Menge mehr als verdoppeln. Angesichts der Tatsache, dass für unseren Papierverbrauch nach wie vor Urwälder abgeholzt werden, ist diese Ressourcenverschwendung unverantwortlich.



Bayerische Großstädte zum Vergleich

Auch im bayrischen Vergleich ist nur Würzburg noch schlechter als Augsburg, während die anderen Großstädte (außer Ingolstadt) seit Jahren über 80% liegen. In Augsburg dagegen sind die Werte stetig gesunken. Das irritiert in Anbetracht des Stadtratsbeschlusses von 2009 zum nachhaltigen Papierverbrauch gewaltig. Besonders dramatisch erscheint der Wert bei den Augsburger Schulen mit nur 39% RCP-Anteil, denn dort werden jährlich über 16 Mio. Blatt Papier verbraucht. Das ist nicht nur eine verantwortungslose Ressourcenverschwendung, sondern die Schulen geben ein schlechtes Beispiel ab. Dem Anspruch, Vorbild für eine Nachhaltige Entwicklung zu sein, werden sie damit überhaupt nicht gerecht. Die Frage ist, was Städte wie Erlangen, Regensburg oder München besser machen.

Trostpflaster Hochschule Augsburg

Dass es auch anders geht, zeigen die Werte der Hochschule für angewandte Wissenschaften in Augsburg. Sie hat nach der großen Papierwende Ausstellung 2008, die in ihren Räumen gezeigt wurde, konsequent umgestellt. Mit 77% Anteil Recyclingpapier hat sie sich im Vergleich zum Vorjahr steigern können und liegt somit über dem Durchschnitt. Die HS Augsburg hat eine hochschulweite Empfehlung für die Verwendung von Recyclingpapier und über 50% der Publikationen werden darauf gedruckt. Aber auch hier ist noch Luft nach oben.

Was tun?

Die Stadt Augsburg sollte ihrem Titel als nachhaltigste Großstadt Deutschlands auch bei der Beschaffung gerecht werden und schnellstmöglich die Papierwende hin zu ressourcenschonendem Recyclingpapier vollziehen. Und zwar mit einer angestrebten Recyclingpapierquote von 100%. Außer dem politischen Willen gibt es nichts, was dem entgegenstände.

Vanessa Polednia, Praktikantin Büro für Nachhaltigkeit, und
Ute Michallik-Herbein, Ak Papierwende

Kontakt:

Ute Michallik,
Ak Papierwende
0821 / 56 76 519
u.michallik@posteo.de

Aus dem Agendaforum
Arbeitskreis Papierwende

Biostadt Augsburg wächst

Immer mehr Anfragen, Projekte, Aktionen, Fortbildungen...

Das Interesse an der Biostadt Augsburg ist im letzten halben Jahr sprunghaft angestiegen. Immer mehr Aktivitäten gilt es für die beiden halben Stellen im Gesundheitsamt zu schultern.

Durch das Projekt „Mehr Bio in Kommunen“ in Zusammenarbeit mit dem deutschen Biostädte Netzwerk ist die Stadt Augsburg deutschlandweit als Biostadt bekannt geworden. Mitarbeiter von Kommunen aus ganz Deutschland fragen um Rat und Tipps an, wie man Biostadt werden kann. Auch Anfragen von Magazinen, z. B. die Mitgliederzeitschrift der BKK, KOMMUNALtopinform oder Online-Seiten wie der Lifeguide mehren sich. Im Januar wird sich die Biostadt Augsburg mit allen deutschen Biostädten auf der Grünen Woche in Berlin präsentieren.



Beitrag im BKK-Magazin der Stadt Augsburg.

Bio-Pausenbrot-Aktion

Die Aktion ist weiter gewachsen. Im November nehmen 27 Grundschulen mit 96 Klassen und knapp 1.900 Kindern teil. Sie bekommen neben den Bio-Lebensmitteln und den Boxen auch eine Unterrichtseinheit von einem unserer 15 Bio-ExpertenInnen. Außerdem besuchen der Gesundheits-, der Bildungs- oder der Umweltreferent sowie schwäbische Kanuten oder Spieler des AEV die Schulen. Die Aktion wurde im Rahmen einer Masterarbeit evaluiert. Voraussichtlich nächstes Jahr können die Ergebnisse veröffentlicht werden. Spoiler-Alarm: wir können stolz sein ;-) . In einer zweiten Masterarbeit wurde ein Leitfaden für die Bio-Experten zur Durchführung von Unterrichtseinheiten im Rahmen der Aktion erstellt. Die Tipps haben bereits ihren Weg in die Unterrichtskonzepte gefunden.

Klassenfahrt zum Bio-Bauernhof

In dem laufenden Schuljahr können sich wieder die 3. und 4. Jahrgangsstufen auf einen interessanten Bio-Hofbesuch freuen. Die Stadt kann dank einer Kooperation mit der BKK Stadt Augsburg die Busfahrten zu Bio-Bauernhöfen bezahlen. Den Schulen entstehen nur Kosten für die Verpflegung, wenn diese am Hof gewünscht wird. Außerdem soll die Aktion auf höhere Jahrgangsstufen 5.-6. Klassen ausgeweitet werden, bei Interesse.

Bio-Köche-Stammtisch

Der neue Stammtisch für interessierte Köche aus Gemeinschaftsverpflegung und Gastronomie wurde sehr gut angenommen. 12 Köche aus 10 Augsburger Einrichtungen kamen, um sich auszutauschen. Ende des Jahres wird das nächste Treffen stattfinden. Interessenten können sich gerne bei dem Biostadt-Team anmelden.

Fortbildungen und Workshops

In diesem Jahr organisierte die AG Biostadt eine Vielzahl an Fortbildungen und Workshops rund ums Thema Biolebensmittel und ökologischer Landbau für unterschiedliche Zielgruppen. Am 1.10.17 konnten zwei übergreifend ausgebuchte Rundgänge über die Fachmesse BioSüd für Köche und Küchenverantwortliche stattfinden.

Für das kommende Jahr stehen zwei weitere Großprojekte an. Das begonnene und erfolgreiche **Bio-Kita-Coaching-Projekt für Augsburger Kitas** soll nicht nur fortgeführt, sondern auch weiter ausgeweitet werden. Und bei der Schulverpflegung möchten wir auch ein **Bio-Coaching-Projekt für Schulcaterer** initiieren.

Wir sind zwar etwas überarbeitet, aber dennoch froh und stolz, dass unsere Arbeit und unser Thema auf immer mehr Interesse stößt. Über Unterstützung, Anregungen und Leute, die das Thema nachhaltige Ernährung mit uns voranbringen möchten, freuen wir uns sehr.

Alexandra Wagner, Gesundheitsamt Stadt Augsburg

Ansprechperson:
Alexandra Wagner
Gesundheitsamt Stadt Augsburg
0821-324 2062
ernaehrung-gesundheitsamt@augzburg.de

www.augsburg.de/biostadt
www.biostaedte.de

Homöopathie für Flüchtlinge

Helpen vor der eigenen Haustüre

Unser Projekt

Im Herbst 2015 trafen sich 15 HomöopathInnen zur Besprechung der Projektorganisation in Augsburg. Als die Flüchtlingswelle uns erreichte, waren „Homöopathen ohne Grenzen e.V.“ (HOG) und „Homöopathie in Aktion e.V.“ (HiA) durch gute Vorarbeit schon deutschlandweit mit ihrem Flüchtlingsprojekt organisiert. Auf dieses Gesamtkonzept konnten wir in Augsburg aufbauen und bereits im Februar 2016 mit den ersten Behandlungen beginnen. Da unser Angebot sehr gut angenommen wird, behandeln wir seitdem immer Freitag nachmittags bei „Tür an Tür“, Wertachstraße 29, in Augsburg.

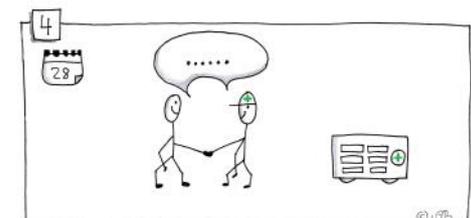
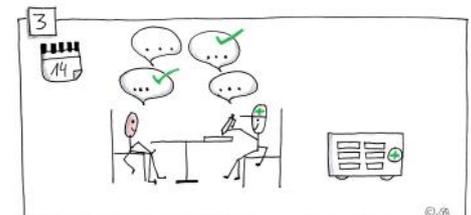
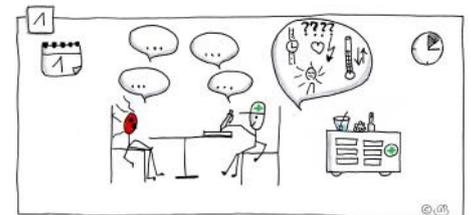
Unser Ziel

Das Ziel unseres Projektes ist es, in Augsburg möglichst vielen geflüchteten Menschen eine kostenlose homöopathische Behandlung zu ermöglichen. Während regelmäßiger Sprechstunden erfassen die ehrenamtlichen Therapeuten - ÄrztInnen und HeilpraktikerInnen - in den Anamnesegesprächen die individuelle Situation der Geflüchteten, bei Bedarf auch mit Unterstützung durch ÜbersetzerInnen. Oft ist sie durch traumatisierende Erfahrungen vor, während oder nach der Flucht geprägt, die Hintergrund sind für viele körperliche und seelische Beschwerden.

Wir über uns

Homöopathie für Flüchtlinge ist ein Projekt von HOG in Zusammenarbeit mit HiA. HOG bedeutet „Homöopathen ohne Grenzen e.V.“ und leistet humanitäre Hilfe und unterhält Ausbildungsprojekte im Ausland. www.homoeopathenohnegrenzen.de HiA ist die Abkürzung von „Homöopathie in Aktion e.V.“ – er hilft Menschen in finanziellen Notlagen in Deutschland. www.homoeopathie-in-aktion.de

Aus dem Augsburger Forum Flucht und Asyl



Illustrationen von Gerti Papesch

Kontakt:
Frau Dr. med. Maria Möller
0821 / 517177
maria.moe@web.de

Aus dem Agendaforum
Augsburger Forum Flucht und Asyl



(Fotos: C. Matuszewski)

Frei Leben – ohne Gewalt

25.11.2017: Internationaler Tag „NEIN zu Gewalt an Frauen“ in Augsburg

Heuer wehen vom 20. bis zum 26. November über 20 blaue Fahnen vor dem Augsburger Rathaus, dem Stadttheater, dem Augsburger Dom, der Universität, vor Schulen und anderen öffentlichen Gebäuden. Auch die Citygalerie beteiligt sich an der Aktion. Auf Deutsch, Türkisch, Spanisch, Französisch und Englisch machen die Fahnen allen Frauen Mut auf ein freies Leben ohne Gewalt.

Zu dem Aktionsbündnis gehören inzwischen 14 Augsburger Organisationen: Die AAF-Arbeitsgemeinschaft Augsburger Frauen, Cityseelsorge Moritzpunkt, Erziehungsberatungsstelle Stadt Augsburg, Frauenforum in der Diözese Augsburg, Frauenhaus Augsburg, Frauenseelsorge, Gleichstellungsstelle der Stadt Augsburg, KDFB-Katholischer Deutscher Frauenbund, Kommunaler Präventionsrat Augsburg, SOLWODI Bayern e.V., TERRE DES FEMMES Augsburg, *via* – Wege aus der Gewalt, Wildwasser Augsburg e.V., Weisser Ring e.V., Weisser-Schrei e.V.

Das Aktionsbündnis organisiert rund um den Internationalen Tag „**NEIN zu Gewalt an Frauen**“ folgende Veranstaltungen:

23.11.2017: Kommunikation als Gewaltprävention

„Lass uns miteinander reden - gute Kommunikation als mögliche Prävention von Gewalt“ Vortrag der Psychologischen Beratungsstelle: 15:00 Uhr bis 16:30 Uhr, Peutingenstr. 14.

24.11.2017: Fahnenaktion ...um 5 vor 12 werden in Augsburg vor dem Maximilianmuseum wieder die blauen Fahnen von TERRE DES FEMMES mit dem Logo „Frei leben – ohne Gewalt“ gehisst. Die Aktion wird tatkräftig von den Trommler*innen von Sambamania unterstützt.

24.11.2017: Politisches Mittagsgebet

findet nach der Fahnenaktion um ca. 12:30 Uhr in der Goldschmiedekapelle von St. Anna statt.

24.11.2017: Workshop zu Traumapädagogik

Mit Pfarrer Frank Witzel, Therapeut für Psychotraumatologie und Traumatherapie. Für Betroffene und Fachpublikum. 15:00 bis 18:00 Uhr, Stadtbücherei Augsburg, Ernst-Reuter-Platz 1. Anmeldung und Infos unter www.weisser-schrei.de.

25.11.2017 bis 9.12.2017:

Ausstellung „Hol Dir Dein Leben zurück!“

Zu häuslicher Gewalt, Hilfsangebote und Kontaktadressen. Im Foyer der Stadtbücherei Augsburg, Ernst-Reuter-Platz 1.

Vernissage am 25.11. 2017 von 11:00 bis 13:00 Uhr.

25.11.2017: Weibliche Genitalverstümmelung

Vorstellung der INTEGRA-Studie zu weiblicher Genitalverstümmelung in der BRD. Auszüge des Filmes „Mein blaues Licht“. 18:00 Uhr, Café Tür an Tür, Wertachstraße 29. Weitere Infos: www.aaf-netz.de

Cynthia Matuszewski, Terre des Femmes



Tatkräftige Unterstützung von den Trommler*innen von Sambamania



Ausstellungskonzept: Solveig Matuszewski und Maren Staib

Augsburg stellt gleich

Die Stadtratskommission zur Gleichstellung von Frauen und Männern

Seit dem 23. Februar 2016 gibt es in Augsburg die Stadtratskommission zur Gleichstellung von Frauen und Männern. Ihr gehören derzeit sechs Vertreter_innen aus dem Stadtrat und sieben Experten_innen aus der Stadtgesellschaft an, die aus unterschiedlichen Blickwinkeln mit dem Thema Gleichstellung und Geschlechtergerechtigkeit befasst sind.



Martina Wild (rechts im Bild) wurde auf der konstituierenden Sitzung zur Vorsitzenden gewählt und Gül Solgun-Kaps zur Stellvertreterin.

(Foto: Gleichstellungskommission)

Mitglieder

Aus der Politik sind dabei die Stadträt_innen Katja Scherer (CSU), Dr. Florian Freund (SPD), Martina Wild (Bündnis 90/DIE GRÜNEN), Thomas Lis (Pro Augsburg) und Oliver Nowak (Ausschussgemeinschaft FW, Die Linke, ÖDP, Polit-WG).

Aus der Stadtgesellschaft beteiligen sich Prof. Dr. Marita Krauss (Frauenbeauftragte der Universität Augsburg), Dr. Annette Rosch (Beauftragte zur Chancengleichheit der Agentur für Arbeit), Birgit Gaille (Leiterin des Frauenhauses und Via-Wege aus der Gewalt), Erwin Schletterer (Brücke e.V.), Gül Solgun-Kaps (stellvertretende Schulleiterin der Bärenkeller Grundschule), Jonas Mattejat (Vorstand Stadtjugendring) und Martina Kobriger (Geschäftsführerin Sozialdienst katholischer Frauen).

Aufgaben

Die Geschäftsführung der Gleichstellungskommission liegt bei der Gleichstellungsstelle der Stadt Augsburg. Die Gleichstellungskommission steuert und begleitet den Prozess zur Umsetzung der Gleichstellung von Frauen und Männern in der Stadt Augsburg. Insbesondere vernetzt sie Fachöffentlichkeit und politische Mandatsträgerinnen und Mandatsträger der Stadt. Sie diskutiert aktuelle geschlechterpolitische Themen und beschließt Empfehlungen an den Stadtrat oder den Oberbürgermeister und die Stadtverwaltung. Außerdem unterstützt und begleitet sie die Arbeit der Gleichstellungsstelle der Stadt Augsburg

Themen bisher

In ihren bisherigen Sitzungen hat sich die Gleichstellungskommission mit den Themen Mädchen- und Jungenförderung in den Übergangsklassen, mit geschlechtsspezifischen Ansätzen und Konzepten in der Kinder- und Jugendhilfe, mit der Einrichtung einer Frauenpension in Augsburg und mit geschlechtergerechter Sprache auseinandergesetzt. Dazu entstanden fünf Empfehlungen an den Stadtrat, die dieser in seinen entsprechenden Gremien bearbeitet.

Mit diesem Gremium hat die Gleichstellung in Augsburg einen zusätzlichen Motor bekommen, der die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern und die unterschiedlichen Lebensbelange von Mädchen und Jungen, Frauen und Männern, Müttern und Vätern konsequent berücksichtigt. Zukünftige Themen der Kommission sind der Sport- und Bäderentwicklungsplan sowie das Themenfeld Wohnen.

Kontakt:

gleichstellung@augzburg.de
www.augsburg.de/gleichstellung

Stefan Becker & Christine Brandmeir, Koordination Gender Mainstreaming

Akzente für Gesundheit

Und: Aktion zu den SDGs im nächsten Jahr

Der Gesundheitsverein Augsburg-Schwaben, der für die Organisation des FORUM GESUNDHEIT federführend ist, hat mit seinem Partnerverein „Manos Verdes e.V.“ zahlreiche Präventions-Akzente für unsere Gesundheit gesetzt.

Am Wochenende 24. bis 26. März war das FORUM GESUNDHEIT mit den Fachleuten des Gesundheitsvereins Augsburg-Schwaben bei der Witelbacher Gerwerbeschau (WILA) in Aichach mit einem eigenen Gesundheitsbereich „WILA-fit“, mit einem Infostand und einem umfangreichen Vortragsprogramm aktiv.

Fünf Referenten hielten insgesamt neun Vorträge an diesen drei Tagen. Besondere Themen waren zum Beispiel die noch sehr unbekannte Verwendung von Effektiven Mikroorganismen (EM) für einen gesunden Kreislauf von Boden – Pflanzen – Tier und Mensch bzw. EM als wertvolle Helfer in Haus und Garten und in der Landwirtschaft für unsere Gesundheit und für die Umwelt. Verschiedene Vorträge rund um das Thema Wasser waren ein großer Anziehungspunkt. „Wasser wie aus der Quelle“ lautete der Vortrag, der besonders gefragt war. Aber auch ein ebenfalls recht unbekanntes Gesundheitsgebiet „Heilkraft Musik“ lockte viele neugierige Mesbesucher in das Vortrags-Forum.

Agenda-Aktionsjahr 2018 rund um die internationalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs)

Seit einigen Monaten laufen in Zusammenarbeit mit anderen Agenda-Foren die Planungen für ein Aktionsjahr 2018. Die Lokale Agenda 21 soll in der Augsburger Öffentlichkeit stärker kommuniziert und ihr Ziel „Engagement für eine lebenswerte Zukunft“ in Augsburg anschaulich dargestellt werden. Mit einer Kombination aus interaktiven Medien und einem mobilen Veranstaltungsformat sollen die Internationalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) beispielhaft in der Stadt Augsburg inszeniert werden und die Bürger für ein Engagement für mehr Nachhaltigkeit motivieren.

Gefahr durch Elektromog?

Im Oktober diesen Jahres veranstaltete das FORUM GESUNDHEIT noch einen Workshop zum Thema „Wie gefährlich ist Elektromog für unsere Gesundheit wirklich und wie kann man sinnvoll damit umgehen?“. Es ging zum Beispiel um die Fragen „Warum Ärzte zu einer Reduzierung Elektromagnetischer Felder (EMF) raten“, „mit welchen Maßnahmen man EMF, die in jedem Haushalt auftreten, abschirmen kann“. Außerdem konnte man eine Vielzahl medizinischer Handy-Regeln erfahren.

Die Gesundheit als öffentliches Gut zu schützen, sehen die Fachleute des FORUM GESUNDHEIT als eine gesellschaftliche Aufgabe. Zu einem „gesunden Leben“ und der Bewahrung natürlicher Lebensgrundlagen gehören vor allem Prävention, Vorsorge und Information. Jeder kann mitmachen.

Jürgen Borisch, Forum Gesundheit

Kontakt

Jürgen Borisch, Forum Gesundheit,
GeVAS-Geschäftsführer

0821.718457

info@gf-augsburg.de

www.gesundheitsverein-augsburg.de

Projekt „Gesundheitsfächer“

www.gf-augsburg.de

Aus dem Agendaforum
Forum Gesundheit



(Fotos: Fachforum Energie)

Lüftungstechnik in energieeffizienten Gebäuden

Das Beispiel Schmuttertal-Gymnasium Diedorf

Das Fachforum Energie der Lokalen Agenda 21 Augsburg befasst sich seit über 20 Jahren mit Energiefragen. Im Zuge von erforderlichen Sanierungsmaßnahmen, aber auch bei notwendigen Neubauten stellt sich bei jedem Projekt die Frage nach der Qualität des Wärmeschutzes, der Art der Lüftung und der Beheizung im Zusammenhang mit den geltenden Vorschriften wie der Energieeinsparverordnung und im Kontext mit den Klimaschutzzielen der Stadt Augsburg und der benachbarten Landkreise. Bei der letzten Fachveranstaltung am 7. Oktober 2015 zum Thema „Bauen und Sanieren im Geschosswohnungsbau – energieeffizient und kostengünstig“ wünschten Teilnehmer eine ergänzende und vertiefende Betrachtung. Der anstehende große Sanierungsbedarf bei Augsburger Schulen lenkte das Augenmerk auf das Thema Lüftung und Wärmerückgewinnung. In Zusammenarbeit mit der Regionalen Energieagentur Augsburg wurde am 27.4.2017 eine Fachveranstaltung für Bauherren, Fachplaner und Entscheidungsträger in dem als Modellprojekt erstellten Schmuttertal-Gymnasium abgehalten und das Thema anhand der dort eingesetzten Technik erörtert.

Pädagogisches Konzept als Grundlage

Zu Beginn der Veranstaltung erklärte Schulleiter Günter Manhardt die pädagogische Grundkonzeption der Planung: offene Lernlandschaften, sich öffnende Klassenräume und sogenannte Marktplätze. Damit ermöglichen neue Lernkonzepte einen vielfältigen und selbstgesteuerten Unterricht und

fördern das individuelle Lernen. Diese Grundanforderung war nun Voraussetzung für die technisch/ökologische Gebäudekonzeption durch die Architekten Florian Nagler und Hermann Kaufmann. Auftraggeber war der Landkreis Augsburg, der unter Berücksichtigung von Energieeinsparung, Schadstofffreiheit und guter Raumluftqualität ein ehrgeiziges Projekt als gute Schule für Kinder und Lehrer realisieren wollte. Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt war bereit, dieses Projekt als Forschungsvorhaben „Entwicklung eines integralen und zukunftsweisenden Planungsansatzes für den Neubau des Gymnasiums Diedorf bei Umsetzung des Plusenergiestandards in Holzbauweise und Entwicklung neuer Lösungen für offene Lernlandschaften mit umfassendem Monitoring und Dokumentation“ mit einem Betrag von über 1,1 Mio. € zu fördern.

Der Bau

Es entstand eine Schule für ca. 1000 Schüler mit vier Gebäuden in Holz-Skelettbauweise mit Holz-Beton-Verbunddecken zur Erhöhung der Wärmekapazität und zur Verbesserung des Schallschutzes. Eine zentrale Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung und eine im Fußbodenestrich integrierte Kühlung sowie eine optimale Tageslichtnutzung ermöglichen gute Lernbedingungen unter gleichzeitiger Energieeinsparung. Das energetische Konzept der Schule enthält eine hochwärmegedämmte Gebäudehülle und als Wärme- bzw. Stromerzeuger einen Holzpelletkessel und eine Photovoltaikanlage. Während der Bauphase wurde durch lückenlose Abstimmung der einzelnen Sparten sowie durch konsequente Überprüfung aller Baustoffe anhand der Datenblätter auf Schadstofffreiheit die Einhaltung der Planungsziele sichergestellt. Seit der Fertigstellung des Schulbaues läuft nun ein zweijähriges Monitoring, mit dem der Gebäudebetrieb optimiert und die Einhaltung der gesetzten Ziele im praktischen Schulbetrieb nachgewiesen werden soll.

Herausforderung energie- und kosteneffiziente Lüftung

Markus Meyer, Geschäftsführer Airoptima Kaufbeuren, stellte die Herausforderungen an energie- und kosteneffiziente Lüftungskonzepte vor. Die heutige gesetzliche Forderung nach energieeffizienten Gebäuden ist zwangsweise gekoppelt an die Forderung nach einer luftdichten Gebäudehülle. Vielfach besteht noch die Vorstellung, dass sich durch Fensterlüftung eine ausreichende und gleichbleibende Luftqualität in Innenräumen gewährleisten ließe. Insbesondere in Schulräumen führt eine nicht kontrollierte Lüftung schnell zum Anstieg der Kohlendioxidkonzentration und damit zum Nachlassen der Aufmerksamkeit und Lernfähigkeit. Eine Lüftungsanlage ermöglicht die Reduzierung der Schadstoffgehalte der Innenluft. Neben Kohlendioxid können dies noch eine ganze Reihe anorganischer und biogener Schadstoffe aber auch Geruchsstoffe sein. Eine kontinuierliche Messung der Kohlendioxidkonzentration in Verbindung mit der Steuerung des Volumenstromes der Zuluft ermöglicht die sichere Einhaltung einer für das Lernen optimalen Luftqualität. Im Gegensatz zur Fensterlüftung verhindert eine Lüftungsanlage mit einer optimierten Positionierung der Ansaugöffnung das Einströmen schadstoffbelasteter Außenluft in Schulräume.

Optimierung im Betrieb

In einem weiteren Vortrag berichtete Dr. Jens Kuckelkorn vom Bayerischen Zentrum für angewandte Energieforschung über Erfahrungen bei Planung und Bau energieeffizienter Gebäude in Bayern und die Koordinierungsaufgabe in der Planungs- und Bauphase des Schmuttertal-Gymnasiums sowie über erste Ergebnisse des Monitorings im Betrieb des Schulgebäudes. Er zeigte auf, wie wichtig eine kompetente Planung und eine Betriebsoptimie-

zung des Gebäudes nach Inbetriebnahme sind. Die Betriebsoptimierung kann durchaus noch einmal mehr als 20 % Energieeinsparung bringen. Immer wieder wurde auch deutlich, welche enorme Bedeutung das Fachwissen der Planer für die Entwicklung einer kostengünstigen und wirtschaftlichen Anlagenlösung hat.



Führung durch das Schulgebäude.

Die Lüftungsanlage und die NutzerInnen

Den Abschluss der Veranstaltung bildete ein Gebäuderundgang mit Besichtigung der Haustechnik und der Lüftungsanlage, die auf Grund des großen maximalen Volumenstromes und zur Vermeidung von Druckverlusten mit hohem Stromverbrauch auch entsprechend große Dimensionen im Keller des Schulgebäudes aufweist.

Der für das Gebäude verantwortliche Hausmeister Robert Alt verdeutlichte den Gästen, dass es nicht allein ausreicht, ein Gebäude nach den neuesten Standards zu errichten. Einen entscheidenden Beitrag leisten die Nutzer und Bewohner, die alle Vorteile, die das Gebäude bietet, leben. Dazu zählt, dass die technischen Möglichkeiten ständig auf die Nutzungsbedürfnisse angepasst werden. Im Schmuttertal-Gymnasium kümmert sich Robert Alt als „die gute Seele des Hauses“ um die Verbindung zwischen Mensch und Technik.

Insgesamt konnten sich die Teilnehmer von der hohen Qualität des Schulgebäudes überzeugen, das den Bayerischen Energiepreis 2016, Kategorie Gebäude als Energiesystem/Gebäudekonzept, vom Bayerischen Zentrum für Energieforschung, den Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2016 der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen und den Deutschen Architekturpreis 2017 als Plusenergieschule erhielt.

Die Veranstalter hoffen, dass die Teilnehmer möglichst viel für ihre eigenen anstehenden Projekte mitnehmen konnten.

Alois Betz u.a., Fachforum Energie

Lange Nacht der Natur

Weil's so schön war

Der 15. Juli 2017 war ein besonderer Tag für den NANU! e.V. Mit einer „Langen Nacht der Natur“ wurde das zehnjährige Vereinsjubiläum im Botanischen Garten gefeiert. Wir durften den exklusiven Rahmen eines Beleuchtungsabends nutzen und mit einem umfangreichen Programm an Kurzführungen, Aktionspunkten und Informationsständen zwischen 18 und 23 Uhr rund 2.000 Besucher begrüßen und begeistern. Unter anderem konnte man Nistkästen bauen, Kräutertee verkosten, eigenes Kräutersalz mischen, die Bienen entdecken und Fledermäuse aufspüren, um nur einige der zahlreichen Aktionen zu nennen. Das Interesse war so groß, dass bereits das Anliegen an den Vorstand sowie den Botanischen Garten herangetragen wurde, die Veranstaltung zu wiederholen, was wir unseren Mitgliedern bei der kommenden Vollversammlung am 20. Oktober gerne vorschlagen werden.

Führungen „Umsonst und draußen“

Wir möchten auch nicht versäumen, alle Interessierten noch zu den letzten Jubiläumsführungen unter dem Motto „umsonst und draußen – 10 Jahre NANU! e.V.“ einzuladen:

22.11.17 : 14.00-16.00 Uhr - Dschungelwerke und Weidengebilde,
Gersthofen

15.12.17 : 19.30-21.30 Uhr - Best-of-Naturfotografie, Holzerbau Hochzoll

27.01.18 : 14.30-16.00 Uhr - Tierspuren im Winterwald, Waldpavillon

Julia Zimmer, NANU! e.V.

Schauen Sie doch nochmal ins NANU!-Programmheft oder auf unsere Homepage

www.nanu-augsburg.de.

Wir freuen uns über zahlreiche Besucher!

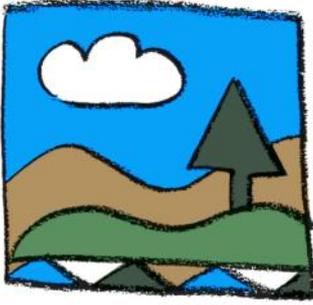


Impressionen der „Langen Nacht der Natur“.
(Foto: NANU!)

Aus dem Agendaforum

**NANU! - Netzwerk Augsburg für
Naturschutz und Umweltbildung**

AUGSBURG



L A N D

Solidar-
gemeinschaft

Streuobst, Nudeln, Brot...

UNSER LAND Solidargemeinschaft Augsburg

Schule auf der Streuobstwiese

Die „Schule auf der Streuobstwiese“ lädt als Kooperationsprojekt von AUGSBURG LAND Jungen und Mädchen der dritten Klasse in ein ganz besonderes Klassenzimmer. Mit der Obstblüte starten die jungen Streuobstdetektive ihre Erkundungen des vielfältigen Lebens in diesen Ökosystemen. Blüten zählen, Äste vermessen, Wachstumsschritte dokumentieren, Imker besuchen, Pflanzen sammeln, Insekten untersuchen – all das gehört gut sieben Monate lang zu den Aufgaben der Schülerinnen und Schüler von drei Augsburger Schulen. Ziel ist es, den Lebensraum von bis zu 5.000 Tier- und Pflanzenarten durch Wertschätzung zu schützen.

Das Projekt wurde nun als UN-Dekade-Projekt ausgezeichnet. Verliehen wird diese Auszeichnung im Rahmen der UN-Dekade für biologische Vielfalt, ausgerufen von den Vereinten Nationen für die Jahre von 2001 bis 2020. Die Staatengemeinschaft ruft damit die Weltöffentlichkeit auf, sich für die biologische Vielfalt einzusetzen. Die Sensibilisierung für diese Vielfalt ist dabei ein wesentliches Element, das die ‚Schule auf der Streuobstwiese‘ intensiv aufgreift.

Tag der Offenen Tür

Mitte des Jahres lud UNSER LAND zum „Tag der Offenen Tür“ bei der Logistikzentrale in Esting ein. Bei bestem Wetter präsentierte sich auch unsere Solidargemeinschaft den über 3.000 Gästen. Unser Eier- und Nudelerzeuger Max Scherer aus Schmiechen zeigte die Produktion von AUGSBURG LAND Wellenbandnudeln ‚ohne Gentechnik‘. Gleich nebenan wies der Asamhof Kissing mit seinem bayerischen Soja darauf hin, wie gut dieser Eiweißlieferant in der Heimat wächst und warum es den Hennen von Max Scherer so gut schmeckt.

UNSER LAND Handwerksbäcker

Unsere Solidargemeinschaft konnte den ersten UNSER LAND Handwerksbäcker Herbert Gellner aus Aystetten willkommen heißen. Die 1901 gegründete Bäckerei wird jetzt in dritter Generation geführt. Unser besonderes regionales Korn wird schonend von der Schustermühle in Großaitingen verarbeitet.

Nächste Schwerpunkte

Immer wieder stehen Informationsbesuche bei unseren Erzeugern an. Wir wollen diese mit ihrem Fachwissen verstärkt bei Aktionen mit Verbrauchern einbinden. Großes Interesse zeigen auch unsere Partner in den Geschäften des Lebensmitteleinzelhandels. Bei Messen und Ausstellungen werden wir unsere Verbraucher wieder ansprechen. Die bei der Vorbereitung der Freiwilligen-Messe erarbeiteten Ansätze sollen gezielt für die Gewinnung von ehrenamtlichen Unterstützern umgesetzt werden. Die Einbindung in das Agenda-Netzwerk wird dabei hilfreich sein. Bei Interesse an Mitarbeit gerne melden!



Übergabe Auszeichnung als UN Dekade Projekt „Schule auf der Streuobstwiese“; v.l.: Harald Harazim, Projektleiter AUGSBURG LAND, Alois Glück, Bayer. Landtagspräsident a.D., Dr. Hans-Peter Senger, Solidargemeinschaft

Aus dem Agendaforum

UNSER LAND

Solidargemeinschaft Augsburg

Und am 20. Januar 2018 darf ich für UNSER LAND die Festrede beim CSU-Neujahrsempfang im Pfarrsaal Hl. Geist halten über „Solidargemeinschaften – ein neues ökonomisches, ökologisches und soziales Modell? Erfahrungen aus der Solidargemeinschaft AUGSBURG LAND“.

Dr. Hans-Peter Senger, Solidargemeinschaft Augsburg UNSER LAND

Ansprechpartner für die Solidargemeinschaft:
Dr. Hans-Peter Senger
0821.263 98 27
0171.311 81 77
senger.dr.hans-peter@augzburgland.info
www.unserland.info

Gesunde Böden, wertvolle Lebensmittel

Filme zu Ökologischer Landwirtschaft

Die Kreisgruppe Augsburg des BUND Naturschutz in Bayern und der Arbeiter Samariter Bund Augsburg zeigen in Kooperation mit den Mehrgenerationentreffpunkten Göggingen und Hochfeld zwei Filme:

„10 Milliarden – Wie werden wir alle satt?“

Bis 2050 wird die Weltbevölkerung auf zehn Milliarden Menschen anwachsen. Doch wo soll die Nahrung für alle herkommen? Kann man Fleisch künstlich herstellen? Sind Insekten die neue Proteinquelle? Oder baut jeder bald seine eigene Nahrung an?

„Der Bauer mit den Regenwürmern“

Irene und Sepp Braun sind seit 1984 Biobauern. Auf ihrem Hof in der Nähe von Freising betreiben sie neben biologischem Ackerbau auch ökologische Viehzucht. Der Ökolandbau ist für die beiden auch eine Antwort auf den Klimawandel.

Die beiden Filme sollen die Leistungen des Öko-Landbaus für die Umwelt aufzeigen: Bodenschonung, Trinkwasserschutz, Hochwasserschutz, Klimaschutz und Lebensraum für Pflanzen und Tiere der Feldflur. Eintritt frei.

JohannesENZLER, Bund Naturschutz Kreisgruppe Augsburg

Freitag, 17.11.2017, 19.00 Uhr:
„10 Milliarden – Wie werden wir alle satt?“

Freitag, 01.12.2017, 19.00 Uhr:
„Der Bauer mit den Regenwürmern“

Ort:
**Mehrgenerationen Treffpunkt
Hochfeld**
Hochfeldstr. 52, Augsburg

LIFEGUIDE

Das nachhaltige Internetportal für Augsburg und die Region

Seit Juli 2016 gibt es den Lifeguide Augsburg. Das Internet-Portal lebt nach wie vor vom Input der Leserinnen und Leser. Immer mehr Menschen kommen auf uns zu, wenn sie einen nachhaltigen Ort in Augsburg entdecken oder wenn ihnen ein nachhaltiges Thema unter den Nägeln brennt. Die Redaktion freut sich über diesen Input. Hier unsere Kategorien:



Der Kalender

Im Herbst gibt es wieder zahlreiche spannende Veranstaltungen in Augsburg. Wir merken das auch an der Vielzahl von interessanten Nachhaltigkeits-Terminen, die bei uns in der Redaktion eintrudeln. Der Blick auf unseren Kalender lohnt sich also im Moment besonders.



Das Magazin

In unserem Magazinteil informieren inzwischen über 100 Artikel zu zahlreichen Aspekten des nachhaltigen Lebens. Sie liefern Inspirationen zum plastikfreien Leben, zum gesunden, regionalen und saisonalen Essen, zu fair gehandelter Kleidung, zu Querdenker*innen-Ideen, zu Weltverbesserer*innen-Gedanken und zu Vielem mehr. An dieser Stelle nur vier Beispiele:

 <p>Lebensmittel pur</p> <p>Unverpackt: Rückbesinnung auf das Wesentliche 15 Fragen an Ramona Dorner von rutaNatur. Mit ihrem Fokus auf das Wesentliche betreibt Ramona Dorner ihren verpackungsfreien Naturkostladen. Das pure Lebensmittel kann ohne überflüssiges Plastik und...</p> <p>WEITERLESEN</p>	 <p>Für ein Augsburg ohne Plastik</p> <p>Das "Forum plastikfreies Augsburg" wird Agenda 21-Mitglied Eine Gruppe umweltbewusster Augsburger*innen engagiert sich für weniger Plastik und eine saubere Umwelt. Ihre erste Aktion: "Bring your own Cup".</p> <p>WEITERLESEN</p>
---	--

Das spannende Gespräch mit Ramona Dorner von rutaNatur Unverpackt.

Das „Forum plastikfreies Augsburg“ mit seiner Aktion "Bring your own Cup" stellt sich im Lifeguide vor.

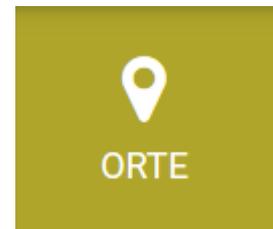
 <p>buch7 – der Buchhändler für Weltverbesserer</p>	 <p>Mit Eifer für den Flussregenpfeifer</p>
<p>Lektüre online bestellen und Gutes tun Sozial verträglich und ökologisch online bestellen... geht das? Die Antwort liefert ein Buchhändler aus Langweid, der seine Mitarbeiter*innen fair bezahlt und mit dem Großteil des Gewinnes soziale,...</p> <p>WEITERLESEN</p>	<p>Unterwegs mit Kiesbank-Ranger Benjamin Vogt Benni Vogt betreut 16 Kilometer Lechufer. Die Hälfte ist Schutzzone für den Flussregenpfeifer. Ein Bericht über eine Brutsaison am Lech und Begegnungen mit dem „Homo Kiesbankius“.</p> <p>WEITERLESEN</p>

Der Weltverbesserer-Online-Buchladen buch 7.

Bei uns kommen mittlerweile über 30 Gastautor*innen zu Wort, zum Beispiel der Kiesbank-Ranger Benjamin Vogt .

Die Orte

Der Lifeguide stellt auf seiner Website über 350 nachhaltige Orte in Augsburg und Umgebung vor. Darunter sind junge Unternehmen, Initiativen oder nachhaltige Projekte. Und es werden immer mehr. Hier lohnt sich das Stöbern! Und wenn alles gut geht, werden die Orte demnächst - auf vielfachen Wunsch - auch in einer Karte dargestellt.



Werbefrei und nichtkommerziell

Wir wollen weiterhin einen werbefreien, nicht kommerziellen Lifeguide. Werdet Fördermitglied im Lifeguide Region Augsburg e.V. ab 60 Euro im Jahr. Vor allem aber: Werdet Lifeguiden*innen! Gebt uns interessante Nachhaltigkeitsinfos und Feedbacks. Und verbreitet den Lifeguide, wo Ihr es sinnvoll findet.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Das Lifeguide-Team:

Annabell Hummel (Regio Augsburg Wirtschaft GmbH),
 Florentine Lichtschlag (creationell GmbH & Co. KG),
 Cynthia Matuszewski (Journalistin, Redaktion Lifeguide),
 Torsten Mertz (Redakteur),
 Wiebke Kieser (Steuerungsgruppe Lifeguide),
 Sylvia Schaab (Redakteurin),
 Dr. Norbert Stamm (Büro für Nachhaltigkeit/Geschäftsstelle Lokale Agenda 21 Stadt Augsburg)





Der Earth Peace Day
(Foto: www.vegan-film.com)

Tierrechte und Nachhaltigkeit

Die Aktionsgemeinschaft Tierrechte

Wir vertreten die Überzeugung, dass jedes Tier unsere Hilfe und ein Leben ohne Schmerz und Leid verdient. Mit unserer Arbeit möchten wir dazu beitragen, die Menschen für die Sache der Tiere zu sensibilisieren sowie ihr Mitgefühl und Respekt gegenüber Tieren zu stärken. Naturschutz, Menschen- und Tierrechte sehen wir grundsätzlich als untrennbar miteinander verbunden. Daher informieren wir auch ganz besonders über die katastrophalen, irreversiblen Auswirkungen der Tier-Industrie auf unsere Lebensgrundlagen, die damit zusammenhängende Ausbeutung der sogenannten Dritte-Welt-Länder sowie über die mit dem Konsum von Fleisch und Tierprodukten allgemein verbundenen möglichen gesundheitlichen Risiken. Wir sind der Meinung, der beste, einfachste und effektivste Weg, Tieren zu helfen, ist der Wechsel hin zu einem pflanzenbasierten Lebensstil. Wir wollen einen langfristigen sozialen Wandel mitgestalten, indem wir die Themen Tierrechte und Nachhaltigkeit in der Gesellschaft vorantreiben.

Jährlicher Earth Peace Day

Seit 2013 veranstalten wir den Earth Peace Day. Mit diesem nachhaltigen Straßenfest werden zahlreiche Menschen auf die leichte und freudvolle Art der veganen Lebensweise aufmerksam gemacht. Das Wort „vegan“ bedeutet für uns nicht nur eine rein pflanzliche Ernährung, sondern auch ein respektvolles, ausbeutungsfreies Miteinander zwischen Mensch und Tier sowie gegenüber der Natur. Aus diesem Grund sind an diesem Tag nicht nur Tierrechts-, sondern auch Naturschutz-, Menschenrechts- und Friedensorganisationen vor Ort. Grundgedanke dieser Kooperation ist es, eine nachhaltigere und zukunftsfähige Welt zu schaffen, um so auch für nachfolgende Generationen von Mensch und Tier eine möglichst intakte Welt zu

hinterlassen. Inmitten eines reichhaltigen Bühnenprogrammes und zahlreichen weiteren Aktionen erfährt man, wie einfach und genussvoll sich das Leben ganz im Sinne des Schutzes von Tier, Natur und Mensch gestalten lässt. Man trifft viele nette Menschen und verbringt bei toller Stimmung und entspannter Atmosphäre, bei Live-Musik und Street-Food eine schöne Zeit. Nächstes Jahr wird der Earth Peace Day am 14. Juli stattfinden!

Weitere Aktivitäten 2017

Auch im Jahr 2017 waren wir wieder sehr aktiv. Neben unserem Großevent, dem Earth Peace Day, und unseren monatlich stattfindenden Veggie-Spieleabenden hielten wir eine Reihe von interaktiven Informationsveranstaltungen ab u.a. auf der neuntägigen Augsburger Frühjahrsausstellung, beim Tag der Nachhaltigkeit an der Uni Augsburg, auf den Bayerischen Eine Welt-Tagen, auf dem Lechuferfest, auf der zweitägigen 4. Augsburger Freiwilligenmesse und einige Abende im Savoy zur Begleitung von „The End of Meat“, um nur einige zu nennen. Ebenso waren wir beim Parking Day aktiv, veranstalteten Kundgebungen sowie Informationsabende.

Neue Homepage

Ebenfalls ging im Sommer unsere neue Homepage online www.ag-tierrechte.de/ wie auch unser Vegan Guide www.ag-tierrechte.de/vegan-guide. Mit diesem bieten wir vegan oder vegetarisch lebenden Menschen und allen an der veganen Lebensweise Interessierten eine kompetente Anlaufstelle. Unser Vegan Guide für Augsburg bietet dir einen Überblick über vegane und vegetarische Essensmöglichkeiten in Cafés, Restaurants und Imbissen in Augsburg und Umgebung.

Caro Nowey, Forum Aktionsgemeinschaft Tierrechte

Impressum

Die Augsburger Agendazeitung erscheint zweimal im Jahr (Frühjahr und Herbst) und ist kostenlos erhältlich als PDF oder gedruckt. Bitte fordern Sie bei Interesse die entsprechende Form an (Adresse siehe unten).

Sie finden die Agendazeitung auch an verschiedenen Auslegestellen, z.B. der Bürgerinformation am Rathausplatz, der Stadtbücherei, im Zeughaus und im Kulturhaus Kreßlesmühle. Viele weitere Informationen rund um Augsburgs Nachhaltigkeitsprozess finden Sie unter www.nachhaltigkeit.augsburg.de.

Verantwortlich: Agendateam c/o Büro für Nachhaltigkeit / Geschäftsstelle Lokale Agenda 21, Stadt Augsburg, Maximilianstr. 3, 86150 Augsburg, Tel. 0821.324-7317 oder -7325, Fax 0821.324-2818, E-Mail agenda@augsburg.de

Redaktion und Gestaltung: Dr. Norbert Stamm, Vanessa Polednia, Claudia Gai

Klimaneutral mit Biofarben gedruckt auf Recyclingpapier von Senser Druck in Augsburg. Auflage 3.000 Exemplare.

Finanziert durch die Stadt Augsburg.

Wer bekommt den Augsburger Zukunftspreis 2017?

Am **17. November 2017** bekommen Menschen mit Projekten und Aktionen aus den Bereichen Umwelt- und Klimaschutz, soziales Engagement, nachhaltiges Wirtschaften, kulturelle und gesellschaftliche Zukunftsfähigkeit wieder die Ehre, die ihnen gebührt. Denn der Augsburger Zukunftspreis geht in die 12. Runde. Dieses Jahr wurden 47 Projekte eingereicht, so viele wie fast noch nie. Fünf oder sechs davon erwartet eine Auszeichnung und ein Preisgeld in Höhe von 1.000 €. Finanziell ermöglicht wird der Preis durch die Stadtparkasse Augsburg. Auch dieses Jahr entschied eine Jury über die Vergabe der fünf Preise, die diesmal aus neun StadträtInnen und Mitgliedern des Nachhaltigkeitsbeirats bestand.

SchülerInnen-Jury

Die jungen Menschen sind am stärksten von der Zukunft betroffen. Sie sollten die Möglichkeit haben an der Entwicklung der Zukunft teilzuhaben. Und sich somit auch bei der Bewertung dessen, was zukunftspreiswürdig ist, einzubringen. Deswegen wurde im letzten Jahr der Sonderpreis eingeführt, der von einer SchülerInnen-Jury bestimmt wird. Dieses Projekt erhält ebenfalls 1.000 € Preisgeld. Nebeneffekt: Jugendliche werden auf unterschiedliche Projekte aufmerksam und erkennen, was ihnen wichtig ist in ihrem Leben und für ihre Zukunft. So findet gleichzeitig zu der verantwortungsvollen Aufgabe als Jury auch Bildung für nachhaltige Entwicklung an Hand konkreter Nachhaltigkeitsaktivitäten in Augsburg statt. Die diesjährige SchülerInnen-Jury bestand aus den Schülerinnen der Klasse 9a der Mädchenrealschule Sankt Ursula des Schuljahres 2016/17. Die Schülerinnen haben sich dieser Aufgabe mit großem Interesse und Begeisterung angenommen. Letztes Jahr gewann *Füreinanderda* diesen Sonderpreis. *Füreinanderda* führt lebenserfahrene Frauen der Generation 50 plus/minus, die sich ehrenamtlich engagieren möchten, mit alleinerziehenden Müttern bzw. Vätern zusammen. Man kann also gespannt sein, wer sich dieses Mal bei der SchülerInnen-Jury durchgesetzt hat.

Ablauf und Broschüre

Die noch geheimen PreisträgerInnen werden bei der Zukunftspreisverleihung im Goldenen Saal des Augsburger Rathauses von Mitgliedern der Jurys im Beisein von Bürgermeisterin Eva Weber und Nachhaltigkeitsreferent Reiner Erben bekannt gegeben. Für die musikalische Gestaltung der Preisverleihung sind dieses Jahr *Die Bunten* engagiert. Das inklusive Orchesterprojekt wurde letztes Jahr mit dem Zukunftspreis geehrt. Nach der Preisverleihung können alle GewinnerInnen sowie alle anderen eingereichten Projekte auf der Seite www.nachhaltigkeit.augsburg.de/zukunftspreis eingesehen werden.

Außerdem wird es auch dieses Jahr wieder eine gedruckte Broschüre mit allen Teilnehmenden geben. Wir sind gespannt auf die vielen interessanten und wichtigen Aktivitäten!

Vanessa Polednia, Praktikantin Büro für Nachhaltigkeit

Wer mag mit dabei sein?

Wer Interesse hat und sich beeilt, hat vielleicht Glück: das Büro für Nachhaltigkeit / Geschäftsstelle Lokale Agenda 21 vergibt 10 Eintrittskarten.

www.nachhaltigkeit.augsburg.de/zukunftspreis

Kontakt:

Büro für Nachhaltigkeit / Geschäftsstelle Lokale Agenda 21
zukunftspreis@augzburg.de



Nachhaltige Akteure stärken

Auch ein Ergebnis der ersten Zukunftstagung: zwölf mal „Augsburger Gold“, so der Name der alten Kartoffelsorte, von der jedeR Teilnehmende zwei mitbekam. Hier die Ernte aus einer Kartoffel, gewachsen in einem Gögginger Krautgarten.
(Foto: Iris Rauner. Danke!)

Die jährliche Zukunftstagung von Umweltstation und Büro für Nachhaltigkeit

Erste Zukunftstagung 2017

Im April 2017 fand zum ersten Mal die Augsburger Zukunftstagung im Rahmen des 10-jährigen Jubiläums der Umweltstation statt. Unter dem Titel „Wir gestalten unsere Zukunft – Nachhaltige Entwicklung durch bürgerschaftliches Engagement!“ konnte die Fachtagung der Umweltstation Augsburg in Zusammenarbeit mit dem Büro für Nachhaltigkeit im Rahmen der Lokalen Agenda 21 an einem Samstag im Rathaus über 80 TeilnehmerInnen erreichen. Ziel war, über Möglichkeiten zu informieren, nachhaltige Initiativen in Augsburg zu stärken und zu fördern. In sieben Workshops beschäftigten sich die TeilnehmerInnen mit verschiedenen Themen und Kompetenzen, die es braucht um z.B. zukunftsfähige Strategien in die eigene Arbeitswelt zu integrieren.

Nächste Zukunftstagung: 24. Februar 2018

Auch im kommenden Jahr wird die Augsburger Zukunftstagung wieder im Rathaus stattfinden. Die Tagung richtet sich alle, die im Bereich Nachhaltigkeit in Augsburg und Umgebung aktiv sind – sei es als TeilnehmerInnen beim Augsburger Zukunftspreis, als haupt- oder ehrenamtliche Akteure bei Vereinen oder Initiativen, in Unternehmen, in der Verwaltung oder "auf eigene Faust" als Freiberufliche im Bildungsbereich. Die Tagung ist ein Instrument zur qualitativen Weiterentwicklung und Verstärkung zukunftsweisender Projekte und Initiativen. Sie dient im Rahmen des Agenda-Prozesses zur Umsetzung der Augsburger Zukunftsleitlinien.

Linda Kaindl, Umweltstation Augsburg



Samstag 24.02.2018
9.00 - 17.00 Uhr
Rathaus Augsburg

Weitere Infos ab November unter
www.us-augsburg.de

Ansprechpartnerin:
Linda Kaindl
0821.6502236
l.kaindl@us-augsburg.de

Verkehr, Bäume, Demokratie, Angst ...

Nächste Veranstaltungen der Vortragsreihe „Was tun?“ der Ag Bildung und Nachhaltigkeit der Lokalen Agenda 21

Car-sharing mit Elektroautos, ÖPNV, Lastenräder und Co – **Grundlagen für eine nachhaltige Art der Fortbewegung** existieren bereits, aber die Umsetzung und Teilnahme ist noch ausbaufähig. Im Januar/ Februar möchten wir Sie zum spannenden und wichtigen Thema Verkehr einladen. Aufgrund der problematischen Situation in der Neuburger Straße, in der verschiedene Interessen aufeinander prallen, scheint Lechhausen als Veranstaltungsort passend. Als ReferentInnen ist jemand von der Agora Verkehrswende, eine Initiative zur vollständigen Dekarbonisierung des Verkehrssektors, gedacht.

Bäume in der Stadt, an den Straßen und auf Fassaden und Dächern – für den Naturfotografen und Baumkenner Conrad Amber ein Segenswunsch und sein Ansatz für eine nachhaltige Zukunft. Am 20. März 2018 ist er mit seinem Buch „Bäume auf die Dächer - Für eine grüne Zukunft. Projekte und Visionen eines Naturdenkers“ bei uns in Augsburg. Von 30 inspirierenden Ideen zeigt er einige einfache Möglichkeiten auf, wie man im eigenen Umfeld aktiv werden kann. Von vertikalen Gärten über das Urban Gardening, von grünen Verkehrsinseln bis hin zu "Autobahnwäldern" - mehr Grün ist fast überall vorstellbar und realisierbar.

Ein leidenschaftliches **Plädoyer für die Demokratie** erwartet Sie am 8. Mai 2018 um 19.30 Uhr. Der Journalist und Philosoph Jürgen Wiebicke wird zu seinem Buch „Zehn Regeln für Demokratie-Retter“ im Oberen Fletz des Rathauses referieren. Diese zehn Regeln sollen dazu beitragen, dass jeder von uns zum Demokratie-Retter werden kann - im eigenen Vorgarten, im Alltag. Denn – und daran müssen wir uns wieder erinnern: Die Demokratie ist mehr als eine Regierungsform. Wir müssen sie immer wieder aufs Neue beleben und vor Verächtern verteidigen. Frei nach Regel 1 („Liebe deine Stadt“) laden wir Sie herzlich zu dieser Veranstaltung ein!

Eigentlich ist es den meisten bewusst: Würden wir unseren Lebensstil allen zugestehen, müssten wir ein Vielfaches der Ressourcen unserer Erde haben. Die logische Folge eines rein rational denkenden Menschen wäre es, seinen Konsumstil zu überdenken. Stattdessen steigt der Ressourcenverbrauch weiterhin an. Es scheint, als hätten wir **Angst vor dem Weniger**. Angst davor, weniger zu konsumieren und ressourcenverschwendende Gewohnheiten zu ändern. Als Schnittstelle zwischen Gesellschaft und Individuum kann hierbei vielleicht die Sozialpsychologie Erklärungen geben. Kann sie auch helfen, die Angst vor dem Weniger zu nehmen? Im Zeitraum Juni-Juli soll es hierzu eine Veranstaltung geben.



Oben: Ute Michallik und Tom Hecht
beim 20 jährigen Agendajubiläum

Unten: Maria Brandenstein

(Fotos: Stadt+Cynthia Matuszewski)

Danke, Ute!

Zwölf Jahre Agendasprecherin

Wenn jemand mehr als die Hälfte der langen Arbeitszeit des Augsburger Agendaprozesses (21 Jahre!) Sprecherin war und nun diese Rolle abgibt, ist das schon ein Schnitt. Auch wenn sie nicht viel Aufhebens darum macht. Und vor allem zu ihren Themen weiter mitarbeitet.

Denn das zeichnet Ute Michallik aus: Fairer Handel und Recyclingpapier sind Baustellen hier in Augsburg, die sie nicht loslassen (das merkt man auch in dieser Agendazeitung). Sie will etwas vorantreiben – nachhaltige Entwicklung, globale Gerechtigkeit. Und die Lebensgrundlagen bewahren. Höhepunkte waren sicher die Auszeichnung Augsburgs 2010 als Fairtrade-Stadt, als erste Großstadt Bayerns. Und die Ausstellung Papierwende 2008 in der alten Mensa der Hochschule, mit der das ganze Recyclingpapierthema durchstartete: die schicke Infobroschüre (deren dritte Auflage fast vergriffen ist), die immer noch aktuelle Roll up-Ausstellung, die Umstellung bei den Stadtwerken und der Hochschule, der Stadtratsbeschluss – ein Thema, das ja auch noch nicht beendet ist. Aber auch eure Reden zum 10jährigen, zum 15jährigen und letztes Jahr zum 20jährigen des Agendaprozesses!

Was sie glücklich gemacht hat, und woran sie mitschuldig ist, ist das Wachsen des Agendaprozesses von 2005 bis heute. Genauer gesagt: die Zunahme der Zahl an Agendaforen, und damit an aktiven, kreativen Nachhaltigkeitsakteuren in Augsburg. Am besten zu greifen war und ist dies beim monatlichen Agendateam: hockte Ute Michallik anfangs mit fünf, sechs Ehrenamtlichen und einem Hauptamtlichen in der Werkstatt Solidarische Welt zusammen, sind jetzt im Agendateam jeden Monat weit über 20 Aktive dabei und der Raum in der Werkstatt ist längst zu klein geworden, weshalb die Treffen im Zeughaus stattfinden.

Danke für alles! Das Beste ist ja sowieso, dass sie weiter dabei ist. Halt jetzt in anderer Rolle.

Tom Hecht und Maria Brandenstein

Für das nächste halbe Jahr wurden die beiden als AgendasprecherInnen vom Agendateam gewählt. Tom Hecht, aktiv im Fachforum Verkehr, aber auch sonst, macht dies schon seit Juli 2015. Neu ist Maria Brandenstein. Sie hat jetzt mal – für sich auf Probe – zugesagt. Aktiv ist sie agendamäßig im Bildungsbündnis, im Forum Mitgestaltung (hier vor allem zum Thema Soziokratie) und ein wenig auch im Forum Fließendes Geld. *nst*



Ein **Interview mit Ute Michallik** finden Sie im Lifeguide – unter www.lifeguide-augsburg.de.

Die Institutionen im Nachhaltigkeitsbeirat

Periode 2016-2018

- Arbeitsgemeinschaft freie und öffentliche Wohlfahrtspflege
- Arbeiten Ausbilden Unternehmen e.V.
- bifa Umwelttechnik GmbH
- Bistum Augsburg, Umweltbeauftragter
- Bündnis für Augsburg
- Bund Naturschutz Augsburg
- Dekanat Evangelisch-lutherische Kirche
- DGB Region Augsburg
- Gesamtelternbeirat Augsburgischer Grund- und Mittelschulen
- Handwerkskammer für Schwaben
- Hochschule Augsburg
- Industrie- und Handelskammer Schwaben
- Integrationsbeirat
- Klinikum Augsburg
- KUMAS Kompetenzzentrum Umwelt
- Regio Augsburg Wirtschaft GmbH
- Ständige Konferenz der Kulturschaffenden
- Treffpunkt Architektur Schwaben
- Tür an Tür Integrationsprojekte GmbH
- Universität Augsburg
- Werkstatt Solidarische Welt
- Wirtschaftsjuvenoren Augsburg

als Person berufen: Hellmut Steffens

Aus dem Nachhaltigkeitsbeirat

Nachhaltigkeit der Stadtwerke Augsburg / Antrag auf Divestment städtischer Geldanlagen

Am Anfang der **72. Sitzung am 24.4.2017** berichteten die Mitglieder des Nachhaltigkeitsbeirats über wichtige Nachhaltigkeitsaktivitäten – so u.a. das Bündnis für Augsburg von der im Oktober 2018 in Augsburg stattfindenden Internationalen Weltfreiwilligenkonferenz und die Handwerkskammer von ihrem bald erscheinenden 2. Nachhaltigkeitsbericht.

Schwerpunkt bildete die Vorstellung der **Nachhaltigkeitsaktivitäten der Stadtwerke Augsburg** durch Geschäftsführer Alfred Müllner. Er betonte, dass die SWA als drittgrößtes kommunales Versorgungsunternehmen in Bayern zu 100 % den Bürgern gehört. Jährlich werden etwa 100 Mio € in der Region investiert. Die SWA bemüht sich, ein verantwortungsbewusster Arbeitgeber zu sein; auch engagiert sie sich beispielsweise in Sponsoring oder Barrierefreiheit der Gebäude und der Haltestellen. Der neue Geschäftszweig Carsharing soll weiter ausgebaut werden zu Mischung aus stationärem und free-floatingem System. Kunden und MitbürgerInnen sollen für Nachhaltigkeitsthemen sensibilisiert werden; Ziel sei z.B., dass alle Kinder mal eines der Wasserwerke besucht haben. Insgesamt sei Nachhaltigkeit wesentlich, um sich von Billiganbietern zu unterscheiden.

Weiteres Thema war der Antrag von Aktiven der Initiative Fossil Free und von Greenpeace Augsburg über das Agendaforum Fließendes Geld, dass der Nachhaltigkeitsbeirat der Stadt Augsburg empfehle, die Stadt Augsburg möge **Investitionen in klimazerstörende fossile Energieträger** vermeiden (sogenanntes „Divestment“). Aus zwei Gründen: zum einen seien solche Investitionen klimaschädlich und zum anderen auch finanzwirtschaftlich unrentabel, da diese Anlagewerte im Vergleich zum Durchschnitt im Wert sanken. Auf Aktivitäten anderer Städte wie Münster, Stuttgart und Berlin wurde verwiesen. In der anschließenden Diskussion ging es darum, ob die Stadt Geldanlagen hat und wenn ja, wie hoch und wie angelegt. Dies gelte es herauszufinden. Außerdem sollten auch andere ethisch bedenkliche Investitionen wie z.B. in ausbeuterische Kinderarbeit ausgeschlossen werden. Auch städtische Beteiligungen sollten berichten. Es solle auch berichtet werden, welche Auswirkungen ein solches Divestment auf Arbeitsplätze habe. Da der Nachhaltigkeitsbeirat nicht beschlussfähig war, wurde die Entscheidung über die Empfehlung auf die nächste Sitzung im Juli vertagt.

Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie und Divestment, 2. Teil

Nach der Kurzvorstellung aktueller Nachhaltigkeitserfolge und Fragen der anwesenden Institutionen standen in der **73. Sitzung am 6.7.2017** die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie und wiederum der Antrag auf das Aussprechen einer Empfehlung auf Divestment der Stadt Augsburg auf der Tagesordnung.

Die **Nationale Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung** ist im Januar 2017 stark überarbeitet und neu als Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie her-

ausgegeben worden. Sie wird auch die neue Bundesregierung binden. Neu ist die Ausrichtung an den weltweiten Nachhaltigkeitszielen, den Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen.

Erneut stand der Antrag auf eine Empfehlung zu **Divestment** auf der Tagesordnung. Sie wurde diskutiert, die Schrittfolge verändert und mit 17 Stimmen und einer Enthaltung ausgesprochen.

Runder Tisch Alttextilien

Als Sondersitzung des Nachhaltigkeitsbeirats wurde am **5.9.2017** nach 1998 zum zweiten Mal ein **Runder Tisch zum Thema Altkleider** / heute: **Alttextilien** abgehalten. Gegenstand war ein neues Konzept des städtischen Abfallwirtschafts- und Stadtreinigungsbetriebs AWS, das die Neuausrichtung des Alttextiliensammelns in Augsburg vorsieht und dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorgelegt wird. Ziel war Diskussion und breite Meinungsbildung vor der Stadtratsbefassung. Bisher hatte die Aktion Hoffnung auf städtischen Flächen als Inhaberin des FairWertungssiegels das alleinige Recht, Sammelcontainer aufzustellen. Das neue deutsche, auf EU-Richtlinien beruhende Kreislaufwirtschaftsgesetz macht nun nach Einschätzung der Stadt eine Neuregelung erforderlich. Diese würde aber für die in Augsburg sehr engagierte Aktion Hoffnung (Second hand-Laden Vintys, Mitarbeit Forum Eine Welt...) eventuell einen existenziellen Einschnitt bedeuten. Vorgestellt und diskutiert wurden eine Untersuchung des bifa Umweltinstituts, das Konzept des Umweltreferats und die Gegenargumente der Aktion Hoffnung.

Vorentwurf Stadtentwicklungskonzept

Nach der Einstiegsrunde über aktuelle Nachhaltigkeitstätigkeiten der Mitglieder stand in der **74. Sitzung am 12.10.** das **Stadtentwicklungskonzept (STEK)** der Stadt Augsburg im Mittelpunkt: das Stadtentwicklungsteam des Stadtplanungsamt stellte den Prozess und die bisher erarbeiteten Inhalte vor – Bestandsaufnahme, Stärken-Schwächenanalyse, Entwicklungsziele sowie die Projekte und Maßnahmen. Gleichzeitig warben sie für eine Beteiligung am bevorstehenden Online-Dialog und kündigten Beteiligungsformate u.a. in Stadtteilen an. In der Diskussion wurden verschiedene Aspekte angesprochen: wie sieht die Verknüpfung mit Strategien der Umlandkommunen aus? Sind MigrantInnen beteiligt und der Querschnitt der BürgerInnen? Stadtentwicklung ist vielfältig, parallel, schnelllebig, kaum in einem Konzept zu bändigen – sind kulturelle, kreative und philosophische Phänomene wie z.B. die Friedensstadt enthalten? Das alles soll im weiteren Prozess behandelt werden.

Öffentliche Sitzungen

Die Sitzungen des Nachhaltigkeitsbeirats sind öffentlich. Wer Interesse hat, Termin und Themen zu erfahren, kann sich beim Büro für Nachhaltigkeit in einen entsprechenden E-Mail-Verteiler eintragen lassen. Bitte schicken Sie eine Mail an agenda@augzburg.de

Dr. Norbert Stamm, Büro für Nachhaltigkeit mit Geschäftsstelle Lokale Agenda 21

Empfehlung des Nachhaltigkeitsbeirates

Divestment – Vermeidung von Investitionen der Stadt Augsburg und ihrer Beteiligungen in Klimazerstörende fossile Energieträger

Eingebracht vom Agendaforum Fließendes Geld; auf der 73. Sitzung des Nachhaltigkeitsbeirats am 6.7.2017 wie folgt beschlossen.

Der Nachhaltigkeitsbeirat empfiehlt der Stadt Augsburg, alle Investitionen der Stadt und ihrer Beteiligungen in klimazerstörende fossile Energieträger zu vermeiden.

In einem ersten Schritt soll die Stadt alle Investitionen dahingehend überprüfen, ob Investitionen in Firmen vorhanden sind, deren Geschäftsmodelle auf fossilen Energieträgern basieren, vor allem auf Öl und Kohle.

Im weiteren Verlauf sollen Anlagerichtlinien für kommunale Finanzrücklagen erarbeitet bzw. die bestehenden Anlagerichtlinien dahingehend ergänzt werden, dass klare Ausschlusskriterien für Investitionen in Unternehmen enthalten sind, deren Geschäftsmodelle auf Kohle, Öl und anderen fossilen Energieträgern basieren.

In der Folge soll untersucht werden, wie z.B. diese Investitionen aus klimaschädlichen Unternehmen abgezogen und stattdessen in klimafreundliche Wirtschaftsbereiche investiert werden und welche Folgen das z.B. auf Arbeitsplätze hat.

Die Agendaforen

- Augsburger Armutskonferenz
- Ag Bildung und Nachhaltigkeit
- Bildungsbündnis Augsburg
- Ag Biostadt Augsburg
- Bürgerstiftung Augsburg
- Forum Eine Welt Augsburg
- Fachforum Energie
- Steuerungsgruppe Fairtrade-Stadt
- Forum Fließendes Geld
- Augsburger Forum Flucht und Asyl
- Forum Gesundheit
- GreenOffice Augsburg
- Ständige Konferenz der Kulturschaffenden
- Lebensraum Schwabencenter
- Steuerungsgruppe Lifeguide
- Forum Mitgestaltung
- Prima Klima
- NANU – Netzwerk Augsburg für Naturschutz und Umweltbildung
- Ak Papierwende
- Partnerschaft der Generationen
- Forum Plastikfreies Augsburg
- Terre des Femmes Städtegruppe Augsburg
- Forum Aktionsgemeinschaft Tierrechte
- Transition Town Augsburg
- Forum Umweltbildungszentrum
- UNSER LAND Solidargemeinschaft Augsburg
- Ak Unternehmerische Verantwortung
- Ak Urbane Gärten
- Fachforum Verkehr



für ein zukunftsfähiges Augsburg

Agendaforen

: in aktuell 29 Foren arbeiten Bürger, Institutionen und Unternehmen mit ihren Fachkenntnissen und ihrem Engagement für **ökologische**, **ökonomische**, **soziale** und **kulturelle** Zukunftsfähigkeit. Sie entwickeln **Projekte** und setzen sie um, arbeiten mit Fachstellen der Stadtverwaltung zusammen und stellen Anträge an Stadtverwaltung und Stadtrat. Sie werden vom städtischen Büro für Nachhaltigkeit / Geschäftsstelle Lokale Agenda 21 und Fachstellen der Verwaltung unterstützt. Im monatlichen **Agendateam** steuern die SprecherInnen der Foren und die städtische Geschäftsstelle den Agendaprozess. Die beiden **AgendasprecherInnen** Maria Brandenstein und Thomas Hecht vertreten den Prozess nach außen.

Nachhaltigkeitsbeirat

: berät die Stadt bei Nachhaltigkeitsthemen und vermittelt diese in die eigenen Institutionen hinein. In ihm sind 23 wichtige Organisationen und Institutionen der Stadtgesellschaft vertreten. Er berät über Nachhaltigkeitsthemen und spricht Empfehlungen gegenüber Stadtrat und Stadtverwaltung aus. Die vierteljährlichen Sitzungen sind öffentlich. Die Geschäfte werden vom Büro für Nachhaltigkeit / Geschäftsstelle Lokale Agenda 21 geführt. Die Institutionen des Nachhaltigkeitsbeirates und deren persönliche VertreterInnen werden für drei Jahre vom Stadtrat berufen.

Stadtrat

: und seine Ausschüsse entscheiden über die Nachhaltigkeitspolitik der Stadt Augsburg. Er hat 2015 die „Zukunftsleitlinien für Augsburg“ und 2017 die Anwendung von Nachhaltigkeitseinschätzungen beschlossen.

Stadtverwaltung

: die Ämter, Dienststellen und Eigenbetriebe setzen die Zukunftsleitlinien in ihren Bereichen um, erstellen Nachhaltigkeitseinschätzungen bei Beschlussvorlagen des Stadtrats, arbeiten mit den Agendaforen zusammen und bearbeiten die Empfehlungen des Nachhaltigkeitsbeirats. Das städtische **Büro für Nachhaltigkeit / Geschäftsstelle Lokale Agenda 21** unterstützt die Dienststellen bei ihrem Nachhaltigkeitsengagement, erstellt den Nachhaltigkeitsbericht, organisiert den Augsburger Zukunftspreis und koordiniert den Agendaprozess.



www.nachhaltigkeit.augsburg.de

